

**DİCLE ÜNİVERSİTESİ
EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ
YABANCI DİLLER EĞİTİMİ ANABİLİM DALI
ALMAN DİLİ EĞİTİMİ BİLİM DALI**

**SOZIOKULTURELLE HINTERGRÜNDE DER VERWENDUNG VON
SPRICHWÖRTERN UND REDENSARTEN BEI HERTA MÜLLER.
AM BEISPIEL VOM WERK *NIEDERUNGEN***

**SOCIO-CULTURAL BACKGROUNDS OF THE USE OF
PROVERBS AND IDIOMS AT HERTA MÜLLER. ON THE
EXAMPLE OF THE WORK *NIEDERUNGEN***

YÜKSEK LİSANS TEZİ

Tomris KAPLAN

**DİYARBAKIR - 2019
DİCLE ÜNİVERSİTESİ**

**EĐİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ
YABANCI DİLLER EĐİTİMİ ANABİLİM DALI
ALMAN DİLİ EĐİTİMİ BİLİM DALI**

**SOZIOKULTURELLE HINTERGRÜNDE DER VERWENDUNG VON
SPRICHWÖRTERN UND REDENSARTEN BEI HERTA MÜLLER.
AM BEISPIEL VOM WERK *NIEDERUNGEN***

**SOCIO-CULTURAL BACKGROUNDS OF THE USE OF
PROVERBS AND IDIOMS AT HERTA MÜLLER. ON THE
EXAMPLE OF THE WORK *NIEDERUNGEN***

**HAZIRLAYAN
Tomris Kaplan**

**Tez Danışmanı
Doç. Dr. Umut Balcı**

DİYARBAKIR- 2019

T.C
DİCLE UNİVERSİTESİ
EĞİTİM BİLİMLERİ ENSTİTÜSÜ MÜDÜRLÜĞÜ
DIYARBAKIR

Tomris KAPLAN tarafından yapılan "SOZIOKULTURELLE HINTERGRÜNDE DER VERWENDUNG VON SPRICHWÖRTERN UND REDENSARTEN BEI HERTA MÜLLER. AM BEISPIEL VOM WERK *NIEDERUNGEN*" konulu bu çalışma, jürimiz tarafından Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalında YÜKSEK LİSANS tezi olarak kabul edilmiştir.

Jüri Üyesinin

Ünvanı Adı Soyadı

Başkan: Doç. Dr. Umut BALCI

Üye : Dr. Öğretim Üyesi Uğur YÖNTEN

Üye : Dr. Öğretim Üyesi Ahmet DÖNGER

Tez Savunma Sınavı Tarihi: 28/05/2019

Yukarıdaki bilgilerin doğruluğunu onaylarım.

28/05/2019

Prof. Dr. İlhami BULUT

ENSTİTÜ MÜDÜRÜ

(MÜHÜR)

BİLDİRİM

Tezimin içerdiği yenilik ve sonuçları başka bir yerden almadığımı ve bu tezi Dicle Üniversitesi Eğitim Bilimleri Enstitüsünden başka bir bilim kuruluşuna akademik gaye ve unvan almak amacıyla vermediğimi; tez içindeki bütün bilgilerin etik davranış ve akademik kurallar çerçevesinde elde edilerek sunulduğunu, ayrıca tez yazım kurallarına uygun olarak hazırlanan bu çalışmada kullanılan her türlü kaynağa eksiksiz atıf yapıldığını, aksinin ortaya çıkması durumunda her türlü yasal sonucu kabul ettiğimi beyan ediyorum.

Tomris Kaplan

28/05/2019

VORWORT

In der vorliegenden Arbeit habe ich mich auf die Schriftstellerin Herta Müller konzentriert. Müller stammt aus der rumaenischen Kultur, lebt aber wegen der politischen Gründe in Deutschland. Wegen ihres interessanten Schreibstils zog sie in kurzer Zeit das Interesse des Publikums und der Literaturkritiker weltweit. Sie erhielt 2009 den Nobelpreis für Literatur, der sie berühmter machte.

Herta Müller verwendet fast in all ihren Werken mehrere Sprichwörter und Redensarten, die ihren Stil auftauchen lassen. Darüber hinaus habe ich in dieser Arbeit gezielt, soziologische Hintergründe der Verwendung von Redensarten und Sprichwörter am Beispiel vom Werk *Niederungen* zu analysieren. Deshalb habe ich zuerst die festgestellten Redensarten und Sprichwörter gelistet und dann einzeln analysiert. Die Ergebnisse der Analyse habe ich in den letzten Teil der Arbeit gestellt.

In diesem Teil möchte ich einige Lehrer und Freunden bedanken. Mein großer Dank gilt Herr Assoc. Prof. Dr. Umut BALCI für seine Betreuung und hilfreiche Unterstützung beim Schreibprozess der Arbeit. Ich möchte außerdem Assoc. Prof. Dr. Handan KÖKSAL, Prof. Dr. Mukadder SEYHAN YÜCEL und Prof. Dr. Mehmet Siraç İNAN danken, die mir bei meinem Studium Mut gegeben und mich stets unterstützt haben.

Außerdem möchte ich bei meiner Familie, besonders bei meiner Mutter für ihre wertvolle Unterstützung herzlich bedanken. Schließlich danke ich an meiner besten Freundin Hale Begüm BEŞPARMAK für ihre Rückenstärkung, und an einer privaten Person in meinem Leben für seine Unterstützung und Anregung.

Tomris Kaplan
Diyarbakır 2019

INHALTVERZEICHNIS

Sayfa No

VORWORT	iv
INHALTVERZEICHNIS	v
ÖZET	vii
ZUSAMMENFASSUNG	viii
LISTE DER TABELLE	ix
1. EINFÜHRUNG	1
1.1. Aufbau der Arbeit	2
1.2. Zielsetzung.....	3
1.3. Zur Methode	4
2. LITERATURANALYSE	5
3. HERTA MÜLLER	9
3.1. Lebenslauf	9
3.1.1. Aktionsgruppe Banat.....	13
3.2. Ihre Literatur.....	14
3.2.1. Stil	16
3.2.2. Themen.....	19
3.2.3. Rhetorische Figuren	20
3.3. Ihre Werke	21
3.3.1. Niederungen.....	21
3.3.2. Drückender Tango	24
3.3.3. Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt.....	24
3.3.4. Barfüßiger Februar.....	25
3.3.5. Reisende auf einem Bein	25
3.3.6. Der Fuchs war damals schon der Jäger	26
3.3.7. Herztier	27
3.3.8. Heute wär ich mir lieber nicht begegnet.....	28
3.3.9. Atemschaukel.....	28
3.3.10. Der Teufel sitzt im Spiegel	29
4. NIEDERUNGEN	30
4. 1. Die Grabrede.....	30
4. 2. Das schwäbische Bad.....	31
4. 3. Meine Familie	32
4.4. Niederungen.....	32
4. 5. Faule Birnen.....	34
4.6. Drückender Tango	35
4.7. Das Fenster	35
4.8. Der Mann mit der Zündholzschachtel	36

4.9. Dorfchronik.....	36
4.10. Der deutsche Scheitel und der deutsche Schnurrbart.....	36
4.11. Der Überlandbus	37
4.12. Mutter, Vater und der Kleine	38
4.13. Die Straßenkehrer	39
4.14. Schwarzer Park	39
4.15. Arbeitstag.....	39
5. EMPIRISCHER TEIL	40
5.1. Liste der Sprichwörter und Redensarten.....	40
5.2. Datenanalyse	68
6. SCHLUSSFOLGERUNGEN	71
7. LITERATURVERZEICHNIS	73
LEBENS LAUF.....	80

ÖZET

***Niederungen* Eseri Bağlamında Herta Müller'in Deyim ve Atasözü Kullanımının Sosyo-Kültürel Arka Planı**

Herta Müller 2009 yılında Nobel Edebiyat Ödülünü alan ünlü rumen asıllı alman yazardır. 2009'dan sonra bir anda dünya çapında ünlenmiş ve eserleri en çok satanlar arasına girmiştir.

Bu çalışmada Müller'in biçemi bağlamında kullandığı deyim ve atasözleri ele alınmıştır. Çalışmanın amacı aşağıda listelenen sorulara yanıt aramaktır: Müller'in temel anlatım özellikleri nelerdir? Hangi anlamda ve hangi ölçüde eserlerinde deyim ve atasözü kullanmıştır? Herta Müller tarafından kullanılan atasözü ve deyimlerin sosyokültürel arkaplanı var mıdır? Varsa nelerdir? Müller'in kullandığı deyim ve atasözlerinde hangi kültürün izlerine rastlanmaktadır?

Yukarıda listelenen dört soru Herta Müller'in *Niederungen* adlı eseri bağlamında analiz edilmiştir.

Analiz sonucunda 135 sayfadan oluşan eserde 111 defa deyim kullanıldığı tespit edilmiştir. Bu 111 deyimın 59'unun (%53) rumen kültürü ve dilinden Almancaya aktarıldığı görülmüştür. Bu sayı eserde kullanılan toplam deyim sayısının yarısından fazlasına karşılık gelmektedir. Bu rakamlar kullanılan deyimlerin arka planında rumen kültürünün yattığını net bir şekilde gözler önüne sermektedir. Deyimlerin bazılarının ise rumen kökenli olduklarından dolayı anlamları tamamen belirsizdi.

Diğer taraftan yazarın kullandığı 52 (%47) deyimın Alman dili ve kültürünü yansıttığı gözlemlenmiştir. Bu durum Müller' in hem Almanca hem de Rumenceye eşit derecede hakim olduğunu ve her iki dili edebi dil olarak kullanabildiğini göstermektedir.

Anahtar Sözcükler: Herta Müller, Göçmen Edebiyatı, Deyimler, Atasözleri, *Niederungen*.

ZUSAMMENFASSUNG

Soziokulturelle Hintergründe der Verwendung von Sprichwörtern und Redensarten bei Herta Müller. Am Beispiel vom Werk *Niederungen*

Herta Müller ist eine bekannte rumänisch-deutsche Autorin, die 2009 Nobelpreis für Literatur erhielt. Nach 2009 wurde sie plötzlich weltweit bekannt und ihre Werke wurden bestseller.

In der vorliegenden Arbeit geht es um ihren Schreibstil, d.h. um ihre Verwendung von Redensarten und Sprichwörter. Ziel dieser Arbeit ist es, den folgenden Fragen eine Antwort zu finden: Welche sprachlichen Besonderheiten hat Herta Müller? In welchem Sinn und in welchem Maß verwendet Herta Müller in ihren Werken die Redensarten und Sprichwörter? Haben die von Herta Müller verwendeten Redensarten und Sprichwörter einen soziokulturellen Hintergrund? Welche? Spuren welcher Kultur sind in Müllers Redensarten und Sprichwörter zu stehen?

Im Rahmen dieser Arbeit sind die oben gelisteten vier Fragen am Beispiel vom Werk *Niederungen* analysiert worden. Es wurde festgestellt, dass Müller im Werk *Niederungen*, das aus 135 Seiten besteht, 111-mal Redewendung verwendet ist. Unter 111 Redensarten sind 59 Redensarten (%53) aus dem rumänischen Sprachgebiet ins Deutsche transformiert und das bildet mehr als Halbezahl der gesamten Redensarten. Diese Raten zeigen eindeutig, dass in den Hintergründen der analysierten Idiome rumänisches Kulturerbe der Autorin steht. Es gab auch Redensarten, deren Bedeutungen völlig unklar waren, weil sie aus dem rumänischen Kulturkreis stammten.

Andererseits stammen 52 Redensarten (%47) aus dem deutschen Sprachgebiet und spiegeln die deutsche Kultur. Das zeigt eindeutig, dass Müller sowohl die deutsche, wie auch die rumänische Sprache schriftlich unschwer anwenden kann.

Schlüsselwörter: Herta Müller, Migrantenliteratur, Redensarten, Sprichwörter, Niederungen

LISTE DER TABELLE

Sayfa No

Tablo 1. Liste der Sprichwörter und Redensarten	40
---	----



1. EINFÜHRUNG

Herta Müller ist eine Vertreterin der rumänischen Migranteliteratur in Deutschland, die 1953 geboren wurde und lange Zeit in einem banatschwäbischen Dorf gelebt ist. In ihrem Leben, wie in folgenden Kapiteln unserer Arbeit zu lesen ist, gibt es bemerkenswerte Wendepunkte. Die sind;

- Ceausescu-Regime in Rumänien und der in diesem Zusammenhang auftauchende politische Eindruck auf die Gesellschaft.
- Studieren an der Universität Temeswar deutsche und rumänische Philologie
- Kennenlernen den Schriftsteller Richard Wagner, der einer von Begründer der *Aktionsgruppe Banat* ist.
- Der rumänische Geheimdienst und andauernde Verfolgung
- 2009 Nobelpreis für Literatur

Die oben betonten fünf Wendepunkte bilden im Leben der Autorin zweifellos unübersichtliche Bedeutungen. Politische Situation der Zeit passte dem Müllers ideologischen Blickwinkel nicht, deshalb begegnete sie sich mit unerträglichen Probleme. Diese Probleme spielten bei der Wahl der Themen, Motiven und bei dem Erzählverhalten ihrer Literatur eine bedeutende Rolle. Außerdem musste sie ihr Dorf *Banat* verlassen und für das Studium nach Temeswar gehen, wo sie den Dichter Richard Wagner kennengelernt hat. Diese Begegnung führte die Autoren bis zur Heirat und auch zum Zusammenarbeiten unter dem Dach *Aktionsgruppe Banat* (Sterbling, 2018:215; Cooper, 2009:480). Diese Tätigkeiten bestimmten zuerst ihre politische-, und dann literarische Haltung. Und letztendlich möchten wir hier den letzten Wendepunkt, d.h. das Erhalten den Nobelpreis für Literatur 2009 kommentieren. Nobelpreis für Literatur war deshalb von großer Relevanz, weil Herta Müller nach diesem Preis nicht nur in Deutschland und Rumänien, sondern weltweit bekannt wurde. Über ihre literarischen Tätigkeiten sind von vielen Literaturkritikern, Wissenschaftlern und Akademikern vieles geschrieben und diskutiert (Siehe dazu den 2. Kapitel der Arbeit). Nach 2009 wurden ihre Werke in kurzer Zeit Bestseller. Über diese Kenntnisse hinaus haben wir entschieden, in unserer Arbeit die

Autorin Herta Müller hinsichtlich ihrer Sprachverwendung als Thema zu wählen und die im Werk *Niederungen* gebrauchten Redewendungen zur Diskussion zu stellen.

1.1. Aufbau der Arbeit

Die vorliegende Arbeit besteht insgesamt aus sechs (6) Kapiteln, die wir hier kurz beschreiben möchten.

Der erste Teil der Arbeit ist die Einführung. In diesem Teil werden über Herta Müller kurze Informationen vermittelt. Es wird sich besonders auf fünf Wendepunkte konzentriert, die im Leben der Autorin besondere Rolle spielten. Daneben werden in Untertiteln über Zielsetzung und Methode der Arbeit nötige Informationen gegeben.

Zweiter Teil der Arbeit basiert sich auf die Literaturanalyse, in der wir die vorgestellten akademischen Arbeiten über Herta Müller einzeln analysiert haben. Es ist von Bedeutung hier auszudrücken, dass nach 2009 sowohl in der Türkei wie auch in all übrig gebliebenen anderen Ländern viele akademische Arbeiten durchgeführt worden ist. Es ist bemerkenswert, dass erste akademische Arbeiten in der Türkei ab 2006 von Ali Osman Öztürk und Umut Balcı geschrieben sind. Die in diesem Teil durchgeführte Analyse gab uns eine Möglichkeit, zu zeigen, dass über die soziokulturellen Hintergründe der Sprichwörter und Redensarten, die Herta Müller in ihrem Werk *Niederungen* gebraucht ist, keine wissenschaftliche Arbeit festgestellt wurden. Deshalb sind wir der Meinung, dass unsere Arbeit nach ihrem Thema und Untersuchungsfeld original ist.

Der dritte Teil thematisiert die Autorin Herta Müller. In diesem Zusammenhang werden hier schrittweise zuerst von Müllers Lebenslauf erwähnt, und dann wird ihre Beziehung zur Aktionsgruppe Banat kommentiert. Auch ihre Literatur nimmt man hier unter die Lupe und untersucht ihre literarische Haltung hinsichtlich der Stilistik, Verwendung der rhetorischen Figuren und hinsichtlich der Themen und Motiven-Auswahl. In diesem Teil werden auch all ihre Werke (Romane und Erzählungen) inhaltlich kurz zusammengefasst.

Der vierte Teil wird allein dem Werk *Niederungen* deshalb gewidmet, weil wir in dieser Arbeit die von Müller in *Niederungen* gebrauchten Sprichwörter und Redewendungen untersucht und analysiert haben. Davon ausgehend haben wir hier die im Werk *Niederungen* vorhandenen insgesamt 15 Erzählungen inhaltlich und teils sprachlich analysiert. Diese 15 Erzählungen sind: *Die Grabrede*, *Das schwäbische Bad*, *Meine*

Familie, Niederungen, Faule Birnen, Drückender Tango, Das Fenster, Der Mann mit der Zündholzschachtel, Dorfchronik, Der deutsche Scheitel und der deutsche Schnurrbart, Der Überlandbus, Mutter, Vater und der Kleine, Die Straßenkehrer, Schwarzer Park und Arbeitstag.

Fünfter Teil bildet empirischer Teil unserer Arbeit. Hier haben wir eine Liste der im Werk *Niederungen* gebrauchten Redewendungen und Sprichwörter vorgestellt. In dieser Liste haben wir die festgestellten Redewendungen und Sprichwörter untereinander gestellt, ihre Bedeutungen und Herkunft schrittweise und ausführlich notiert. Als Zusammenfassung haben wir die Zahl der gebrauchten Redensarten, ihren kulturellen Hintergrund und Herkunft ausführlich behandelt und diskutiert.

Im Schluss, d.h. im letzten Teil der Arbeit haben wir die Raten, Funde und Kommentare des empirischen Teils vorgestellt und die möglichen Vorschläge gemacht.

1.2. Zielsetzung

Genauso wie fast all andere Schriftsteller/innen der Migranteliteratur in Deutschland spiegelt auch Herta Müller ihre eigene stilistische Haltung, die die Hauptmerkmale der Eigenkultur und der Fremdkultur in sich trägt. Deshalb reflektieren Migrantenauforen in ihren Werken die Interkulturalität sowohl sprachlich wie auch inhaltlich. In diesem Zusammenhang geht es in dieser Arbeit um die sprachliche Haltung Müllers im Werk *Niederungen*. Darüber hinaus stehen im Mittelpunkt dieser Arbeit die Fragen;

1. Welche sprachlichen Besonderheiten hat Herta Müller?
2. In welchem Sinn und in welchem Maß verwendet Herta Müller in ihren Werken die Redensarten und Sprichwörter?
3. Haben die von Herta Müller verwendeten Redensarten und Sprichwörter einen soziokulturellen Hintergrund? Welche?
4. Spuren welcher Kultur sind in Müllers Redensarten und Sprichwörter zu stehen?

Im Rahmen dieser Arbeit sollen die oben gelisteten vier Fragen am Beispiel vom Werk *Niederungen* analysiert werden. In dieser Relation wird in der Arbeit gezielt, zu zeigen, ob Herta Müller bei ihrer Sprachverwendung unter dem Einfluss der eigenkulturellen sprachlichen Elementen steht.

1.3. Zur Methode

In dieser Arbeit haben wir eigentlich eine Dokumentenanalyse durchgeführt, die im engeren Sinn eine Datenerhebungstechnik ist, bei der die Daten nach unterschiedlichen (günstigen) Methoden analysiert werden (Scherl, 1985). Diskutierbar ist hier die Frage zu antworten, welche Belege oder Materialien wir als Dokument in die Hand nehmen dürfen? Man unterscheidet meistens zwischen persönlichen und anderen Dokumenten (Hoffmann, 2018) und zu persönlichen (in der ersten Person abgefasste) Dokumenten sind u.a. Tagebücher, Briefe und Erfahrungsberichte zu zählen (Hoffmann, 2018; Kreich, 1988; Nentwig-Gesemann, 2001). Das stellt eindeutig vor, dass literarische Werke als Dokument gelten sind, worauf Dokumentenanalyse durchgeführt werden kann. In diesem Zusammenhang bildet das Werk *Niederungen* unser Dokument, das wir hinsichtlich der Redewendungen und Sprichwörter analysiert haben.

Die analysierten Daten, bzw. Redensarten und Sprichwörter wurden aus dem Werk *Niederungen* nach der Scan-Methode gesammelt und danach gelistet. Die gelisteten sprachlichen Strukturen wurden nach ihrer Art gruppiert und untersucht, ob sie aus rumänischen oder deutschen Kultur stammten. Bei der Analyse der festgestellten sprachlichen Strukturen haben wir die hermeneutische Interpretation gebraucht. Die Gruppierung der sprachlichen Strukturen haben wir nach folgenden Quellen gestaltet:

- Wander, K. F. W. (1870). *Deutsches Sprichwörter-Lexikon: ein Hausschatz für das deutsche Volk* (Vol. 2). Brockhaus.
- Mieder, W. (1995). *Deutsche Redensarten, Sprichwörter und Zitate: Studien zu ihrer Herkunft, Überlieferung und Verwendung*. Praesens.
- Akdoğan, M. (1965). *Almanca-Türkçe deyimler sözlüğü: 5000 deyim*. Öğretim Yayınevi.
- <https://www.redensarten-index.de/suche.php>

2. LITERATURANALYSE

In diesem Teil der Arbeit haben wir die akademischen Arbeiten über Herta Müller einzeln analysiert. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung hier zum Ausdruck zu bringen, dass über Müller sowohl in der Türkei wie auch in all übrigen gebliebenen anderen Ländern viele akademische Arbeiten durchgeführt worden ist. Deshalb haben wir in diesem Teil aus dem türkischen und ausländischen Bereich eine begrenzte Zahl dieser Arbeiten in die Hand genommen.

Es ist bemerkenswert, dass erste akademische Arbeiten in der Türkei ab 2006 von Ali Osman Öztürk und Umut Balcı geschrieben ist. Erste Arbeit wurde 2005 in Istanbul mit dem Titel *Zum literarischen Stil von Herta Müller* (Öztürk & Balcı, 2006) präsentiert. In diesem Beitrag werden ausgehend von drei ins Türkische übersetzten Geschichten von Herta Müller versucht, zu zeigen, wie die sprachlichen Stileigenschaften in der Zielsprache wiedergegeben sind, und außerdem, unter welchen Umständen die fehlerhaften Übertragungen aufkommen können. Ungefähr ein Jahr später haben Öztürk und Balcı in ihrem weiteren Beitrag *Die Verwendung der sprachlichen Strukturen bei Herta Müller und Emine Sevgi Özdamar* (2006) Herta Müller und Emine Sevgi Özdamar verglichen. Diese Arbeit geht um zwei Schriftstellerinnen, die in Deutschland ausgesiedelt haben. Die beiden Schriftstellerinnen haben ihren Werken unter dem Einfluss ihrer Muttersprachen geschrieben. Beim Schreiben haben sie in ihrer Muttersprache gedacht, und haben sie Redensarten und Sprichwörter Wort zu Wort übersetzt. Dadurch haben sie eine neue authentische Erzählsprache erschafft. In dieser Arbeit wird die gemeinsame Eigenschaften von diesen Schriftstellerin, warum sie eine solche Methode benutzt haben, durchgeführt. Diese Beiträge sind deshalb sehr von Bedeutung, weil sie die ersten wissenschaftlichen Beiträge sind, die in der Türkei vor 2009 Nobel Preis für Literatur geschrieben sind.

Der dritte Beitrag *Interkulturelle Aspekte der Rezeption von der deutschsprachigen Nobelpreisträgerin Herta Müller in der Türkei* (Öztürk und Balcı, 2015) wurde im Jahr 2015 im Oktober bei Umut Balcı und Ali Osman Öztürk an der Mersin Universität präsentiert. In dieser Arbeit bringen die Autoren zum Ausdruck, dass Herta Müller vor 2009 in der Türkei, trotz zwei Romanübersetzungen, eine fast unbekannt Schriftstellerin war. Nach der Literatur-Nobelpreisverleihung 2009 zog sie das Interesse der türkischen Literaturszene auf sich. Deshalb haben die Autoren in dieser Arbeit 2009 als Wendepunkt

in die Hand genommen und versucht, die Phasen der Rezeption von der Schriftstellerin Herta Müller in der Türkei darzulegen. In dem Beitrag beschränkten sie uns vor allem auf die Rezeption der Schriftstellerin und verzichteten darauf, mit ihrem Werk ausführlich auseinanderzusetzen. Dafür haben sie neben den wissenschaftlichen Veröffentlichungen der türkischen Germanisten und populären Schriften auch Presse-Berichte in Betracht gezogen. Es war interessant, in dieser Arbeit festzustellen, aus welcher Perspektive Herta Müller in der Türkei wahrgenommen wurde und auf welches interkulturelle Spezifikum von ihr die türkische Literaturkritik nach der Nobelpreisverleihung im Jahre 2009 aufmerksam geworden ist.

In ihrer Doktorarbeit *Eine kritische Darstellung des Frauenbildes im rahmen der komparatistik anhand je einem Werke von Herta Müller, Elke Schmitter, Saliha Scheinhardt und Feridun Zaimoğlu* nahm Savaş (2011) das Frauenbild als Grundmotiv in die Hand. Das Bild der Frau wurde aber in den Werken der in Deutschland lebenden Türkischen, Rumänischen, und Deutschen Autor / innen, die ein Bestandteil der Deutschen Literatur sind, dargestellt. Ein Teil der Werke ist aus der sogenannten Gastarbeiterliteratur, die ein Bestandteil der gegenwärtigen deutschen Literatur sind. Die Werke sind anhand des Frauenbildes (insbesondere anhand der kulturellen, religiösen, nationalen und familiären Identität) von Saliha Scheinhardt's *Frauen, Die Sterben, Ohne Dass Sie Gelebt Hätten*, Feridun Zaimoğlu's *Leyla*, Elke Schmitter's *Frau Sartoris* und Herta Müller's *Herztier* zur Hand genommen worden.

Eine weitere Arbeit, die in der Türkei verfasst wurde, ist von Yüksel Gürsoy 2013 unter der Betreuung von Battal Arvasi als Doktorarbeit geschrieben. Zusammenfassung dieser Arbeit ist zwei Jahre später in der Zeitschrift *Diyalog* (Gürsoy, 2015) als Beitrag verfasst worden. In seinem Doktorarbeit und ihrer Zusammenfassung in der Zeitschrift *Diyalog* hat Gürsoy das Leben der Autorin, die Bedeutung des Geheimdienstes und der Region von Banat über ihr Leben, ihren Platz in der literarischen Welt und die Bedeutung ihrer Kunst für heute thematisiert. Die Romane, die sie bisher geschrieben hat, nämlich *Der Fuchs war damals schon der Jäger*, *Herztier*, *Heute wäre ich mir lieber nicht begegnet* und *Atemschaukel* wurden nach ihren literarischen Besonderheiten untersucht.

Die jüngste und letzte Doktorarbeit, die über Herta Müller geschrieben ist, ist *Gesellschaftspolitisches Panorama in den Romanen "Das Land der grünen Pflaumen", "Schon damals war der Fuchs der Jäger" und "Reisen auf einem Bein" von Herta Müller* von Dağabakan (2018). In dieser Doktorarbeit sind Herta Müllers drei Romane wie *Der*

Fuchs war schon immer Jäger, *Herztier* und *Der Reisende auf einem Bein* im soziopolitischen Kontext untersucht worden. Ziel der Arbeit war es, die sozialen, kommunalen und politischen Elemente einer Nation oder eines Landes aus soziopolitischem Blickwinkel in diesen drei Romanen zu untersuchen.

Wie oben zu sehen ist, ist Herta Müller und ihre Literatur in der Türkei bis heute nur in vier Beiträgen und drei Doktorarbeiten zum Thema gewählt worden. Es gibt auch einige Arbeiten wie İlkhan (2012:115), Tuncer (2019:100), Cengiz (2010:188), die die Literatur von Müller teilweise behandeln. Aber es ist unschwer zu sagen, dass die Arbeiten von Öztürk und Balçı über Herta Müllers Untersuchungen in der Türkei eine führende Rolle spielen.

Die ausländischen Arbeiten über Herta Müller zeigen im Vergleich der türkischen Arbeiten eine größere Vielfalt. Das wichtigste Werk ist in diesem Sinn das Buch *Herta Müller Handbuch*, das bei Norbet Otto Eke im Jahr 2017 beim JB Metzler Verlag veröffentlicht wurde. Dieses Werk enthält viele Aufsätze unterschiedlicher Autor/innen. Jeder Autor behandelt Herta Müller aus verschiedenen Perspektiven. Das erste Kapitel heißt Person und Zeit und thematisiert hauptsächlich das Lebenslauf Herta Müllers, ihre literarische Persönlichkeit, die Einflüsse der Familie, Heimat, historische Vergangenheit von sowohl schwäbischem Banat als auch Rumänien, auf ihrer literarischen Persönlichkeit. Im zweiten Kapitel treten die wissenschaftlichen Arbeiten über Müllers Literatur in den Vordergrund. Z. B. Julia Müller (2017) untersucht die Geschichten *Niederungen*, *Drückender Tango*, *Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt* und *Barfüßiger Februar* nach ihren Themen und Motiven. Moray McGowan (2017) behandelt die Erzählung *Reisende auf einem Bein*. Alexandra Pontzen (2017) stellt den Roman *Der Fuchs war damals schon der Jäger* vor und stellt Entstehungskontext, Rahmenbedingungen, Inhalt, Themen, Stil vom Roman, und Verbindung von Schreibweise und Lebenssituation in Rumänien und BRD zur Diskussion. Monika Moyrer (2017) nimmt dagegen den Roman *Herztier* zur Hand und folgt in dieser Arbeit die autobiographischen Züge. Sie stellt in dieser Arbeit fest, dass die behandelten Personen im Roman *Herztier* eine große Ähnlichkeit mit Müllers Leben und mit ihren Freunden haben, deshalb betont Moyrer in dieser Arbeit den autobiographischen Bezug. Weidenhiller (2017) behandelt dagegen den Roman *Heute wär ich mir lieber nicht Begegnet*. Die Autorin stellt den Roman im Hinblick auf seinen Aufbau und Inhalt, seine Struktur und Motive zur Diskussion. Hartmut Steinecke (2017) untersucht den Roman *Atemschaukel*. In diesem Zusammenhang

analysiert er den Entstehungsprozess des Romans, aber er führt auch eine inhaltliche und stilistische Analyse durch. Im Buch *Herta Müller Handbuch* finden auch Lyrik und Collagen von Müller Platz. In diesem Teil diskutiert Julia Müller (2017) den Gedichtschreibprozess, während Axel Dunker (2017) ihre Collagen zum Thema wählt.

Die Zeitschrift *Text+Kritik* (Arnold, 2002) widmet das Heft 155 der Autorin Herta Müller. In diesem Heft befinden sich insgesamt elf Teile, die die Literatur von Müller nach verschiedenen Blickwinkeln zur Diskussion stellen. Zum Beispiel schreibt Wichner (2002:3) über Müllers Selbstverständnis. Köhnen (2002:18) geht in seiner Arbeit aus politischen Ereignissen in Rumänien aus und analysiert die früheren Texte Müllers hinsichtlich der Terror. Zierden (2002:30) behandelt in seiner Arbeit deshalb die Motiv *Frösche*, um die Diktatur hinzuweisen. Apel (2002:39) konzentriert auf die Poetik von Müller und bewertet ihre Poetik anhand der politischen und kulturellen Entwicklungen Rumänien. Müller (2002:49) macht eine detaillierte Analyse des Romans *Heute wäre ich mir lieber nicht begegnet*. Otto Eke (2002:64) untersucht die Poetik Müllers und konzentriert besonders auf die Schönheit und poetische Tiefe Müllers Gedichte. Wertheimer (2002:80) nimmt in die Hand die Collagen von Müller und analysiert einige Collage nach ihren inhaltlichen und formalen Merkmalen. Schließlich schreibt Overath (2002:85) sozusagen auf Werdegang Müllers, bzw. er sucht der folgenden Fragen eine Antwort: wie, was, warum und unter welchen Umständen schreibt Müller?

Außer der oben analysierten Arbeiten sind in Deutschland und andere Länder über Literatur und Stilistik von Müller noch viele Artikel geschrieben. Es ist leider unmöglich, all diese Arbeiten in dieser Teil unserer Arbeit zur Diskussion zu stellen. Aber es ist von großer Relevanz zum Ausdruck zu bringen, dass über die soziokulturellen Hintergründe der Sprichwörter und Redensarten, die Herta Müller in ihrem Werk *Niederungen* gebraucht ist, keine wissenschaftliche Arbeit festgestellt wurden. Deshalb sind wir der Meinung, dass unsere Arbeit nach ihrem Thema und Untersuchungsfeld original ist.

3. HERTA MÜLLER

In diesem Teil der Arbeit nehmen wir zuerst kurz den Lebenslauf von Müller, danach ihre Literatur in die Hand. In mehreren Arbeiten und auf vielen Web-Seiten gibt es auf ihr Leben ausführliche Kenntnisse, deshalb geben wir hier besonders auf den Lebenslauf stichwortartige kurze Informationen.

3. 1. Der Lebenslauf

Die rumäniendeutsche Schriftstellerin Herta Müller wurde 1953 in Rumänien in einem banatschwäbischen Dorf geboren. In diesem Dorf wurde deutsche Sprache von einer Minderheit gesprochen. Ihr Vater arbeitete als LKW Fahrer und ihre Mutter war eine Hausfrau. In unterschiedlichen Dokumenten ist über ihren Vater geschrieben, dass er einmal ein Soldat der Waffen-SS war. Nitzkydorf, Geburtsort von Müller, war ein kleines Dorf in schwäbische Banat, das Müller aus verschiedenen Gründe nie als ihre Heimat bezeichnete. Im Dorf lebte nur eine Minderheit, die deutsch sprach, gab es fast kaum Fremd und jeder kannte jeden. Jeder, wer im Dorf lebte, musste in den Feldern arbeiten. Männer waren Bauern, Frauen und Kinder halfen ihnen (Siehe Jarošová, 2015).

Als Kind musste Müller zu Hause im Haushalt ihrer Mutter helfen, außerdem hatte sie eine andere Aufgabe, die Kühe ins Tal zu bringen und dort mit ihnen den ganzen Tag zu verbringen. Während sie mit Kühen im Tal sich kümmerte, langweilte sie sich sehr, darum spielte sie mit Pflanzen und sprach mit ihnen und mit sich selbst (Müller, 2002:10). Auch Jarosova bringt darüber die Folgenden zum Ausdruck:

Sie versuchte sich neue Namen für die Pflanzen auszudenken. Sie dachte darüber nach, ob Pflanzen auch Schmerzen haben und versuchte sie zu essen. Ist es besser, wenn die Pflanzen an einem Ort verwurzelt sind oder ist es besser die Möglichkeit haben, weggehen zu können? (Jarošová, 2015:17).

Müllers Dorf war für Neuerungen geschlossen. Neue Menschen, neue Regeln oder Meinungen waren für dieses Dorf als fremd bezeichnet und wurden ausgeschlossen. Die Dorfleute verlassten ihr Dorf sehr selten. In diesem Dorf gab es ungeschriebene Regeln, die die Auffassungen oder Verhaltensweisen der Menschen regieren, deshalb beherrschte

im Dorf Angst von dem Ceaucescus Regime, genauso wie in den Erzählungen der Autorin zu lesen ist.

Sie hatte kein freundliches Verhältnis zu ihrer Mutter. Weil sie vor fünf Jahre des Müllers Geburts in ein ukrainisches Arbeitslager deportiert worden ist und in sehr schlechten Bedingungen zum Arbeiten gezwungen war, war sie psychologisch nicht gut. Sogar nach dem Zurückkehr hatte sie nie glückliche Momente und innere Ruhe. Das Verhältnis zum Vater war auch nicht so gut, deshalb hatte Müller nach dem Tod des Vaters keinen Trauer, sondern war sie unempfindlich (Müller, 2011:30).

Hertas Familie war katholisch und darum musste sie ordentlich die Kirsche besuchen, obwohl sie nicht viel an Gott glaubte. Ihr Dorf war ein deutschsprachiges Dorf und zu Hause sprach ihre Familie einen Dialekt: banatschwäbisch. Marişesku schrieb darüber die Folgenden:

Heute ist das Banat in drei Teilen geteilt, Herta Müller wuchs als deutschsprachige Banater Schwäbin im rumänischen Teil auf, wo auch andere Minoritäten lebten, und ihre Dichtung wurde deutlich von der Erfahrungen der Minderheit in einer multikulturellen Gesellschaft inspiriert (Marişescu, 2010:74).

Als sie in der Schule war, lernte sie Hochdeutsch, mit 15 kam sie zum ersten Mal in die Stadt, um Gymnasium zu besuchen, wo sie auch rumänische Sprache lernte. Die führende Sprache war fast überall Rumänisch. Sie begann dann die rumanische- und die deutsche Sprache zu vergleichen. Sie versuchte somit Ähnlichkeiten und Unterschiede beider Sprachen zu vergleichen und somit ihre eigene Sprache zu schaffen. Sie sagte darüber:

Ich habe in meinen Büchern noch keinen Satz auf Rumänisch geschrieben. Aber selbstverständlich schreibt das Rumänische immer mit, weil es mir in den Blick hineingewachsen ist (Zitiert aus:.. Brittnacher und Klaue, 2008: 251).

Das obige Zitat stellt eindeutig vor, dass Müller beim Schreiben unter Eindruck der rumänischen Sprache blieb, obwohl sie deutsch schrieb. Aber sie fühlte nicht nur im sozialen Leben, sondern auch beim Schreiben den Druck des Staats und schrieb darüber:

In den Gegenständen und den Wörtern des Dorfes saßen schon Fallen genug. Dann aber lief ich mit 15 Jahren den Fransen der Welt davon, ging auf den Asphalt, wo der Teppich war. Der Asphalt sprach rumänisch, war nicht nur die Stadt, sondern auch der Staat (Müller, 2002).

Müller hat 1973 ihre Heimat verlassen, um an der Universität Temeswar deutsche und rumänische Philologie zu studieren. Dort hat sie mit Dichter Richard Wagner kennengelernt, der einer von Begründer der „Aktionsgruppe Banat“ war. Die Gruppe bestand aus jungen Autoren wie Rolf Bossert, Albert Bohn, Werner Kremm, Johann Lippet, Gerhard Ortinau, Anton Sterbling, William Totok, Richard Wagner und Ernest Wichner (Sterbling, 2018:215).

Nach ihrem Studium hat sie in einer Maschinenfabrik als Übersetzerin und dann in einer Schule als Deutschlehrerin gearbeitet. Als sie in der Fabrik arbeitete, wurde sie für den rumänischen Geheimdienst Securitate zu zusammenarbeiten gezwungen, welches sie aber weigerte. Aus diesem Grund wurde sie kurz danach entlassen (Cooper, 2009:480).

Herta Müller hatte früher keine Absicht Autorin zu werden, aber besonders nach dem Tod ihres Vaters fing sie an, spontan zu schreiben. Während sie in der Fabrik als Übersetzerin arbeitete, ließ beim Geheimdienst zwingen Spitzel zu sein, aber sie lehnte das ab. Sie konnte nicht sprechen, konnte mit anderen ihre Gedanken und Gefühle nicht teilen, darum musste sie einen Weg finden, um ihre Idee zu erklären. Schreiben war einzige Gelegenheit, um sich auszudrücken (Jarošová, 2015). Sowieso kann man in vielen Werken Müllers viele Spuren von ihres Lebens finden. Müller sagt darüber folgendes:

Ich glaube, das Schreiben hat mich erwischt, als mir gar nichts übrigblieb. Und das Schreiben habe ich damals nur angefangen, um mir selber zu versichern, daß die Angst laufen lernt. Ich mußte die Tage für mich nachvollziehbar machen, schwarz auf weiß, wie man so schön sagt, damit das Leben mir nicht blind abhanden kommt, mußte ich mir selber beweisen, daß diese Angst laufen lernt (Zitiert aus Eke, 2002:76)

Ceausescu-Regime überwachte und verhörte ständig Herta Müller. Diese Überwachung und Verhör prägten das Leben, die Verhaltens und Denkweisen, die Wahrnehmung der Welt der Schriftstellerin. Dieser Einfluß dauerte nicht nur in Rumänien, sondern auch in Deutschland. Der Geheimdienst Securitate ließ den Leuten beim Verhör ihre Autobiographie schreiben. Wenn jemand, wie Herta Müller, in seinen Werken autobiographische Spuren hatte, könnte auch das für den Geheimdienst ein Anhaltspunkt sein, und könnte er vom Geheimdienst überwacht werden (White, 2002:178). Weil ihr Vater einmal für die SS-Waffen arbeitete, wurde Herta Müller sogar nach seinem Tod oftmals verhört und schikaniert. Sie musste immer aufpassen, was sie machte und sagte. Sowieso fühlte Müller immer schuldig wegend des Vaters, weil sie an der Seite des Täters

gesehen wurde. Als sie in Rumänien war, erlebte sie immer mit Angst. Das dauerte bis sie sich in Deutschland flüchtete. Sie flüchtete sich mit ihrem Mann Richard Wagner, wer wie Herta Müller ein Mitglied der Aktionsgruppe war. Später hat sie ihre Mutter mitgenommen. Müller schreibt in ihrem Essay *Das Ticken der Norm* die Folgenden:

Ich frage mich noch heute, weshalb ich in der Stadt den Staat eher erkannte als auf dem Land. Wenn Übersichtlichkeit für den Verstand ein Beweis wäre, hätte ich auf dem Land das Wort Diktatur finden müssen, für das, was mich umgab. Doch später habe ich erfahren, wieviel Raserei und Ungeheuerlichkeit der Staat diesem unreflektierten fast angeborenen Kontrollmechanismus des Dorfes hinzufügt (Zitiert aus: Zierden, 2002).

Müller erfuhr in der Stadt den Druck des Regimes mehr als im Dorf. Durch ihrer Ausbildung, und das Leben in der Stadt hat sie den Einfluß des Regimes auf dem Leben im Dorf und in der Stadt versucht zu vergleichen. Weil sie in Rumänien in einer deutschsprachigen Minderheit angehörte, hatte sie das Gefühl Außenseitertum. Die Bezeichnung *Exilantin* in Deutschland ließ sie noch einmal als sprachlich Heimatlos fühlen. Obwohl ihre Muttersprache deutsch war und sie ihr ganzes Leben deutsch sprach, kritisierte sie auch in Deutschland sehr häufig als *fremd*. Sie sagte in einer ihrer Rede: *Ich habe meine Muttersprache nie geliebt, weil sie die bessere ist, sondern die vertrauteste* (Müller, 2002). Sie beherrscht eigene Sprache, verwendet die Ausdrücke angebracht, und stellt sich und ihre Gedanken in ihrer Muttersprache besser vor. Darum betrachtet sie ihre Muttersprache als *vertrauteste*.

Die Mutter der Autorin wurde nach dem Zweiten Weltkrieg für fünf Jahre nach Ukraine deportiert. Sie hatte ungefähr fünf Jahre in einem Arbeitslager verbracht. Unter diesen Umständen wurde ihre Psychologie zerstört. Besonders in ihrer ganzen Kindheit leidete Herta Müller untern mitleidlosen Verhältnissen der Mutter, die aus der Deportation hergerührt hatte. Nach langen Jahren lernte Herta berühmter Autor Oskar Pastior kennen, der mit Hertas Mutter Schicksalsgenosse war. Oskar Pastior hatte wie Müllers Mutter fünf Jahre in einem Arbeitslager verbracht. Nach diesen fünf Jahren hatte er so viele Erfahrungen und Leiden. Müller möchte über Deportation recherchieren und Oskar Pastior war ein Zeuge dieser Zeit. Sie wurden Freund und Pastior erzählte seine Erfahrungen im Arbeitslager und fuhr sie zusammen nach Ukraine zum Arbeitslager. Daraus kam der jüngste Roman *Atemschaukel* heraus (Steinecke, 2017).

3.1.1. Aktionsgruppe Banat

Die Aktionsgruppe Banat war eine Gruppe, die in 1972 von jungen Schriftstellern sowie Anton Sterbling, Werner Kremm, William Totok, Richard Wagner, Gerhard Ortinau, Johann Lippet gegründet worden ist. Richard Wagner stellt diese Gruppe wie im Folgenden vor:

Die Aktionsgruppe Banat wurde 1972 von jungen Schreibenden gegründet. In einem Staat, in dem Gruppenbildung und Meinungsäußerung als antisozialistische Haltung unter Strafe standen, war das gewiß ein merkwürdiges Unterfangen. Aber wir haben niemanden gefragt. Man hat die Freiheit, die man sich nimmt. Dachten wir. Was für unsere Umgebung unerhört war, war für uns nicht einmal ein Wagnis, es war selbstverständlich (Wagner, 1992:222, zitiert aus Frankenfeld, 2017: 139).

Gleichwohl verband sich das Selbstverständnis der Aktionsgruppe Banat nach den Worten Wagners nicht mit grundsätzlicher Opposition gegen den Sozialismus:

Wir erklärten lauthals, wir seien Marxisten, und wir hielten uns auch dafür. Was wir politisch dachten, war eine schräge Mischung aus Sozialismus mit menschlichem Antlitz, Che Guevara, Marcuse und Leninschen Merksätzen aus dem Vokabular unserer Schulzeit, die eine nicht minder erstaunliche Entsprechung hatte. Wir lasen: Brecht, Bobrowski, Heißenbüttel, Volker Braun, die Wiener Gruppe, meist Autoren, die außer uns an unserem Wirkungsort Temeswar kaum einer kannte (Wagner, 1992:222, zitiert aus Frankenfeld, 2017: 139).

Im Übrigen manifestiert sich der gesellschaftskritische Ansatz der Aktionsgruppe auch in der Darstellung der banatschwäbischen Gemeinschaft. Kritik an nationalsozialistischen Verstrickungen, mangelnde Aufarbeitungen der Vergangenheit und zweifelhafte Kontinuitäten stehen im Zentrum zahlreicher literarischer Texte (Frankenfeld, 2017: 140). Genau hierin liege die Ursache für die anfängliche Nähe der Gruppe zu kommunistischen Positionen:

Der Aufbruch aus diesen Dörfern hätte die Ankunft bei den Kommunisten werden können. Daß es nicht so kam, dafür haben die Kommunisten gesorgt. [...] Wir waren ursprünglich keine Dissidenten und wir wollten es auch nicht

sein. Zu Dissidenten hat uns das Ceaușescu-Regime gemacht (Wagner, 1992:222, zitiert aus Frankenfeld, 2017: 140).

Herta Müller war mit Mitgliedern der Aktionsgruppe befreundet. Sie hat sie später dem Dichter Richard Wagner geheiratet. Diese Gruppe bildete im Leben der Autorin einen wichtigen Wendepunkt. Die Einsamkeit, die Unterdrückung der Diktatur, Diskriminierung bringen Müller und diese Gruppe näher. Sie erklärte später, dass sie ohne Hilfe dieser Gruppe keine Bücher gelesen und geschrieben hätte:

Ohne sie hätte ich keine Bücher gelesen und keine geschrieben. Noch wichtiger ist: Diese Freunde waren lebensnotwendig. Ohne sie hätte ich die Repressalien nicht ausgehalten (Zitiert aus Eke, 2017: 6)

3.2. Ihre Literatur

Literatur schildert nicht immer schöne und populäre Fälle im Leben, sondern stellt sie alle Wirklichkeiten, was man nicht sieht, was man nicht sehen will, was man nicht so einfach ausdrücken können. Und Literatur kann das mit einem widerständigem Blick ermöglichen. Durch den widerständigen Blick kann sogar in einem unfreilichen Milieu die Angst bedeutungslos sein. Herta Müller versuchte durch Literatur, durch Schreiben von ihren Ängsten befreit werden.

Als sie in der Maschinenfabrik als Übersetzerin arbeitete, fing sie an, ihre erste Prosa *Niederungen* zu schreiben. Das Buch wurde zum ersten Mal im Jahr 1982 in Bukarest publiziert aber nicht in einem freien sondern im unterdrückten Milieu. Z.B. wurde das Wort *Koffer* zensiert, weil es mit der deutschen Minderheit in Rumänien assoziieren könnte. Dieses Buch enthielt viele Geschichte, die aus der Sicht eines kleinen Mädchens geschildert sind. In vielen Geschichten wird schwäbische Banat, deutschsprachige Minderheit und Erfahrungen von Müllers in dieser kleinen Region geschildert. Natürlich nicht nur Erfahrungen, sondern auch Kritiken über diese Minorität befanden sich. Autorin beschreibt dieses Dorf als *Kiste aus Zaun und Mauer* (Marisescu, 2011).

Die Autoren und Autorinnen sind im allgemeinen Zeuge ihrer Zeiten. Sie vermitteln alles, was sie sehen, hören oder leben. In diesem Zusammenhang sind die literarischen Werke die besten Dokumente, die die politische- und auch soziokulturelle Situation der Zeit beschreiben. All literarische Werke Müllers haben eine solche Aufgabe und sind die

wichtigsten Dokumente ihrer Zeit. Aus diesen Werken kann man viele Kenntnisse über Ceauscescu-Regime erfahren. Ausserdem schildern diese Werke die Armut, die schlimmen Lebensbedingungen, die getöteten Menschen mit all ihren Details. Diesbezüglich tritt der Begriff *Heimat* in den Vordergrund, die Müller so beschreibt: *Heimat ist das, was gesprochen wird* (Müller, 2002:26).

Müller findet das Wort *Heimat* unaufrichtig, d.h. nicht ehrlich. Sie fühlt sich nie zu einem bestimmten Ort gehörig. Deshalb ist keinen Ort eine Heimat für sie und sie gebraucht diesen Begriff fast in keinem Werk und in keiner Geschichte. Sie sagt darüber:

Wenn ich mich zu Hause fühle, brauche ich keine Heimat. Und wenn ich mich nicht zu Hause fühle, auch nicht. Es kommt vor, daß mir morgens beim Aufwachen die Zimmerwand fremder vorkommt als am Tag davor der Bahnhof. Das ist Heimat (Neubauer, 2013: S 10)

Der obige Zitat stellt eindeutig vor, was Müller von Begriffen *Heimat* und *zu Hause* versteht.

Herta Müller hat in den Werken ihr eigenes Leben und ihre eigenen Erfahrungen thematisiert. Sie hat ihre Erzählungen und Romane das manchmal in der Ich-Form, manchmal in der Er-Form durchgeführt.

In ihrem Debütband *Niederungen* geht es um ihre Kindheit, die sie in einem banatschwäbischen Dorf verbracht hat. Das Dorf, die Familie, die Dorfleute, Lebensbedingungen, Verhältnisse und Ich-Erzählerin wurden aus den Erfahrungen von Herta wieder in einer autofiktionalen Form Gestalt angenommen. Die anderen Werke, die aus eigenen Lebenserfahrungen von Müller entstanden haben, sind:

- *Der Fuchs war damals schon der Jäger* (1992),
- *Herztier* (1994)
- *Heute wär ich mir lieber nicht begegnet* (1997)
- *Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt* (1986)
- *Barfüßiger Februar* (1987)
- *Reisende auf einem Bein* (1989)

Wegen ihrer Schilderung des Lebens in wurde Herta Müller oft kritisiert. Die Erzählung *Das schwäbische Bad*, die auch im Debütband *Niederungen* sich befindet und bei der ein Ritual des schwäbischedeutschen erzählt wurde, verursachte viele Reaktionen. Dafür wurde Müller als Nestbeschmutzerin bezeichnet.

Unter der Diktatur zu leben macht die in Rumänien lebenden Menschen besonders psychisch zerstört. Viele Menschen wurden grundlos oder wegen faulen Ausreden getötet. Aber die Menschen, die sowieso ihr Leben weiterführen konnten, widerstehen um den Verstand nicht zu verlieren. Auch Herta musste einen Weg finden um das zu machen. Sie findet das Schreiben als einen Weg, um ein bisschen sich wohl zu fühlen, aus den traumatischen Erfahrungen befreit werden, ihre Trotzreaktion zu vorlegen. Auf diese Weise könnte sie auch aus ihren Ängsten befreit werden oder lernen mit ihnen zu leben. Kürzlich war Schreiben für Müller wie eine Therapie.

Weil sie in ihren Werken beim Erzählen einen dokumentarischen Weg verfolgt, wurden sie als Zeuge und Herta als Zeugin bezeichnet. Dagegen bezeichnet Herta selbst nicht als Zeugin. Sie erklärte, dass sie nicht Autobiographie bemüht zu schreiben. Sondern bezeichnete sie ihre Werke als autofiktional.

In Texten von Herta Müller ist meistens die Hauptperson eine weibliche Figur, die irgendwie mit Müller bezüglich ist und ihr Leben reflektiert.

3.2.1. Stil

Herta Müller hat einen eigenen Sprachstil, bzw. ihr Stil ist einzigartig. Deshalb ist es unmöglich, ihre Literatur und stilistische Merkmale mit einigen Wörtern zu erklären. Zuerst möchten wir zum Ausdruck bringen, dass all ihre Werke *autobiographische Züge* haben, da sie die gewählten Themen aus ihrem eigenen Leben in die Werke überträgt. Apel sagt darüber:

Der von Herta Müller in Anspruch genommene Terminus der Autofiktionalität bewertet das fiktionale Moment ihres Schreibens höher als die Authentizität ihrer Geschichten. Der Annahme einer autobiographischen Wahrheit wird widersprochen und der vom Leser einseitig gezeichnete autobiographische Vertrag aufgehoben. Der Literatur ist folglich keine unmittelbare Wahrheit mehr zuzuschreiben: Das Dorf gibt es nur in den Niederungen, und nicht im Banat. (Apel, 2002: 39ff).

Herta Müller wurde oft bei Securitate überwacht und verfolgt, als sie in Rumänien war. *Ein fremder Blick* verfolgte sie, ein fremder Blick beobachtete sie, ein fremder Blick kontrollierte alles, was sie machte. Diese Situation lässt sich einen fremden Blick auftauchen, der Müller in ihren Werken als ein Stil gebraucht hat. In Werken erzählte eine

Protagonistin mit einem fremden Blick die Ereignisse und die Personen. Diese Erzählhaltung macht die erzählenden Themen objektiver und überzeugender. Dieser fremde Blick ist nur in Rumanien geschriebene Werke zu bemerken (Marişescu, 2010).

Herta Müller schreibt möglichst *kurze Sätze (Parataxe)*. Beim Schreiben vermeidet sie sich von langen Dialoge oder komplizierten grammatikalischen Konstruktionen. Ihre Sätze sind immer kurz und einfach (Öztürk und Balcı, 2005: 620). Öztürk und Balcı stellten in ihrer Arbeit fest, dass sie sowohl in Romanen als auch in kurzen Geschichten fast keinen langen und komplizierten Satz gebildet sei (ebd). Ihre Sätze sind deshalb mit Herzschlag identifiziert. Köhnen (2002) weist auf die elliptischen Sätze und drückt folgendermassen aus;

Die elliptischen Sätze (bis hin zu Einwortsätzen) lassen den Leser das Verb oft vergeblich suchen, der parataktische Satzbau, der auf die Über- und Unterordnung von Satzgliedern verzichtet, ist ein Stilmerkmal der Prosa Herta Müllers, das weite Teile ihrer Texte durchzieht (Köhnen, 2002).

Tempus ist überwiegend Präsens und Präteritum. Öztürk und Balcı (2005:620) drücken darüber aus, dass die Tempuswahl von Müller gar nicht zufällig sei. Müller fühlte die alten Erlebnisse immer wieder in sich, deshalb bleiben diese schlechten Erlebnisse und Erfahrungen in sich immer frisch, welches der Hauptgrund der Tempuswahl ist. Konjunktivsätze sieht man in ihren Werken fast nie. Dagegen ist einen reichen Gebrauch von Symbole und Metaphern zu sehen.

Wie oben zu sehen ist, wurde festgestellt, dass Müller die Handlungen in ihren Geschichten im Präsens gebrauchte, auch wenn sie in der Vergangenheit passierten. Zhang schreibt darüber folgendes:

Für Herta Müller ist die Sprache auch eine Waffe gegen die Diktatur. Die in Müllers Texten herrschenden Kern- und Mitteilungssätze und zu dem Grundwortschatz gehörende Vokabeln sind genau das Gegenteil der rumänischen Ideologiesprache. Diese ist durch lange Sätze, endlos aneinandergereihte Nominalkonstruktionen, nichtssagende Wörter / Schlagwörter sowie pathetische Aufrufe gekennzeichnet. Müller ist es aber gelungen, die „Begegnung“ mit der Sprache der Öffentlichkeit zu schaffen, indem sie für die Sprache der Diktatur typischen Wiederholungen im Satzbau und Wortwiederholungen produktiv verwendet: „Jeder hat bei der Einwanderung einen Frosch mitgebracht. Seitdem es sie gibt, loben sie sich,

dass sie Deutsche sind, und reden über ihre Frösche nie, und glauben, dass, es das, wovon zu reden man sich weigert, auch nicht gibt (Zhang, 2015).

Die Autorin nutzte in Collagen im Unterschied zu anderen Formen, Humor. Sie schneidete Bilder und Buchstaben aus Zeitungen, Zeitschriften usw und wieder zusammenbrachte und entstand einen neuen Bildtext. Müller schreibt wie sie spricht, und alles, was sie schreibt, liest sie laut. Wenn sie etwas nicht mag, kann sie einfach löschen. Die Themen von Collagen sind ähnlich mit Romanen. Sie schrieb nie auf Rumänisch aber sie machte Collagen in dieser Sprache (Jarošová, 2015).

Die Wortwahl von Müller ist auch eigenartig. Die Autorin schafft oft neue Wörter und gebraucht sie in ihren Werken. Die Deutschen nennen sie deshalb als *Wortschöpferin*. Um die bösen und schlechten Situationen zu beschreiben schöpft sie immer wieder neue Wörter, die im Deutschen nicht vorhanden sind. Deshalb ist es im ersten Blick nicht so leicht, ihre Texte zu verstehen. Sie wählt ausserdem eine verbale Erzählweise, bzw. in ihren Sätzen gebraucht sie die Verben mehr als die Adjektive und Nomen (Öztürk und Balci, 2005:620).

Die Schriftstellerin benutzt ihre Sprache als einen Verteidigungsmechanismus gegen des Regimes und seinen Druck. Deshalb ist ihre Sprache scharf, kritisch und nicht leicht verständlich.

Die Autorin behandelt in ihren Werken immer das Faktum Tod und führt das in einer auffälligen Form durch. Tod ist in ihren Werken manchmal Angst, aber manchmal Sehnsucht. Andererseits sind die Motive wie Unterdrückung, Terror, Druck und Hunger in Verbindung mit Tod gebraucht.

Bei aller Plausibilität der Strukturanalysen ist immer wieder hervorgehoben worden, dass es sich bei Müllers Sprach-Bild-Konstruktionen nicht um Universalien, sondern um kulturelle, nationalsprachliche und politisch gefärbte Konzepte, ja auch Sprachselbstverständnisse handeln (Köhnen, 2017: 195). In Werken sieht man nicht einen universalen Ansatz, sondern einen kulturellen, ideologischen und lokalen Ansatz. Dadurch nimmt auch ihre Sprache eine ähnliche Gestalt ein:

Mit Bilderketten von Scham und Schuld und Schuldverdrängung, von sozialer Kälte, Gewalt und Disharmonie und immer wieder von innere Fäulnis verknüpft Herta Müller entlarvend Gegenwart und Vergangenheit der banatschwäbischen Gemeinschaft, kontrastiert sie immer wieder fassadenhafte Selbstbilder mit den Realitäten (Zierden, 2002).

Die Figuren der Müllers Werke sind Kinder. Aus der Perspektive eines Kindes erzählt Müller deutsche Gesellschaft in Banat. Aber auch Frauen haben einen besonderen Platz in diesen Werken. Die Frauen symbolisierten meistens die unschuldigen Menschen, die die Last der kommunistischen Regime tragen. Dagegen sind die Männer meistens als Spions der Regime gespiegelt (Gürsoy, 2013).

3. 2. 2. Themen

Müllers Romane und Erzählungen gehen thematisch überwiegend um die Heimat, Terrorregime, Unterdrückung, schlimme Lebensbedingungen, Armut, unfreundliche Verhältnisse etc. Diese Themen stammen aus den realen Erlebnissen der Autorin. Die Eindrücke in Rumänien und in einem neuen Land wurden für sie Inspirationsquelle. Die Kindheit, Familie, ein alkoholiker Vater, eine traumatisierte Mutter, das Dorf, Geheimdienst, Ceaucescu-Regime, schlechte Lebensbedingungen in Rumänien etc. haben bei der Wahl der erzählenden Themen eine grosse Rolle gespielt.

Herta Müller kritisiert Literaturkritiker, die ihre Dichtung wegen wiederholten Themen kritisieren:

Es gibt diese Art von Literaturkritik, die mir ständig vorschlägt, ich solle mit diesem Blick, mit dieser Sprache usw. über Deutschland schreiben. Ich kann dazu nur sagen: Zurzeit kann ich damit nicht dienen! Ich kann nur das tun, was mich innerlich nicht in Ruhe lässt. [...] Menschliche Erfahrung ist nicht zu Ende mit der Zeit, wo sie aufhört, sondern sie sitzt noch sehr lange in den Menschen drin. [I]ch halte das für völlig selbstverständlich, dass ich an diesem Thema Diktatur dranbleibe. Das hängt mir wie ein Gewicht am Hals (Marişescu, 2011).

Das Thema *Krieg* wird in Müllers Werken teils direkt teils indirekt behandelt. Es ist interessant zum Ausdruck zu bringen, dass in ihren Werken deshalb weniger Grossväter vorhanden sind, weil sie in Kriegen ums Leben gekommen sind (Gürsoy, 2013). Wernli weist dagegen auf das Thema *Fremdheit* hin und sagt;

Das Wort Heimat findet sich in den Texten Müllers nicht, und dies beruht nicht auf einem Zufall, ganz im Gegenteil schreibt die Autorin: »Ich mag das Wort ›Heimat‹ nicht, es wurde in Rumänien von zweierlei Heimatbesitzern in Anspruch genommen. Die einen waren die schwäbischen Polkaherren und

Tugendexperten der Dörfer, die anderen die Funktionäre und Lakaien der Diktatur. [...] Beide Heimatbegriffe waren provinziell, xenophobisch und arrogant (Wernli, 2017: 85).

3. 2. 3. Rhetorische Figuren

Herta Müller verwendet in ihren Werken viele rhetorische Figuren. Dadurch gewinnen ihre Werke eine außergewöhnliche Eigenschaft. Wir werden in diesem Teil aus dem Prosaband *Niederungen* Beispiele zu rhetorischen Figuren zitieren.

Sie benutzt in der Erzählung *Die Grabrede* metaphorische Komposita, Vergleiche, Anaphern und Hyperbeln. Zu Metaphorischer Komposita:

- *Kerzengerade*
- *handgroß geben*

Sie verwendet in der Erzählung *Das schwäbische Bad* Onomatopöie, Wiederholungen, Parallelsätze.

In der Geschichte *Meine Familie* verwendet sie Polysyndeton, Zwillingsformel.

In der Geschichte *Niederungen* befinden sich viele rhetorische Figuren. Die sind u.a. Alliteration, Anapher, Ellipse, Epipher, Kollokationen, Funktionsverbgefüge, Onomatopöie, Personifikation, Symbol, Vergleich und Zwillingsformel.

Zur Onomatopöie:

- *Knirschen*
- *Kratze*
- *Hämmern*

Zur Personifikation:

- *Unter einem Maiskolben schnüffelt eine Nase, dann zucken zwei Augen.*
- *Die Bäume froren*

Zur Alliteration:

- *So wenig Leben, dass auch das Blut blass bleibt*

In der Geschichte *Faule Birnen* gibt es auch gleiche Figuren wie Personifikation und Parallelismus. In der Geschichte *Dorfchronik* tritt eine Abkürzung hervor: *LPG*. In der Erzählung *Mutter, Vater und Kleine* gibt es Funktionsverbgefüge:

- *Geduld reißen*
- *in Frage kommen*

In der Geschichte *Die Straßenkehrer* gibt es Etymologische Figur:

- *die Straßenkehrer kehren.*

In *Schwarzer Park* gibt es Umgangssprachliche Ausdrücke wie *hocken* etc. (Zu den rhetorischen Figuren siehe; Jarošová, 2015).

3.3. Ihre Werke

In diesem Kapitel werden wir die Werke von Herta Müller einzeln an die Hand nehmen. Wir werden sie im Hinblick auf Inhalt, Themen und ihre Bezüge vom Leben der Schriftstellerin analysieren.

3.3.1. Niederungen

Das Prosawerk *Niederungen* hat drei Versionen, die aus drei unterschiedlichen Verlagen publiziert wurden, dagegen gleiche Inhalte haben: 1982 Kriterion, Bukarest, 1984 Rotbuch, Berlin (West), 2010 Carl Hanser, München.

Niederungen geht es um das Leben in schwäbische Banat, um Müllers Kindheit und um die Zeit des Ceaucescu- Regimes in Rumänien.

Die Prosa *Niederungen* enthält 15 Erzählungen, die im Allgemeinen aus der Perspektive eines Kindes erzählt werden. Das Wort *Niederungen* ist in seiner Bedeutung als „tief liegendes Land“ eine Ortsmetonymie. Diese bezieht sich auf die Banater Heide, die ein sumpfiges Gebiet ist (Marişescu, 2010). Wahrscheinlich hat die Schriftstellerin dieses Wort mit Absicht verwendet, weil es ihre Heimat symbolisiert. Köhnen schreibt darüber folgendes:

Mit den Niederungen ist geografisch Banatschwaben gemeint, metaphorisch sind es solche Orte, in denen sich Spießigkeit, Autoritätsgläubigkeit, Nationalismus und Denkverhärtungen paaren zur Tristesse des gesunden Menschenverstandes. Der Vater als Trinker, unterworfenen Frauen, die als Mütter dann die Gewaltstrukturen weitergeben, ein Großvater mit verlogenen Lehrsätzen, eine schlagende Großmutter: Vergewaltigung, Inzest, Krankheit, Dummheit, Klatsch und Trachts hier und da ein Verrat-davon handeln diese Nachtstücke, deren diverse Todesarten zu einem allegorischen Bilderbogen des Entsetzens gereiht werden. (Köhnen, 2002: 20).

Das Buch reflektiert Müllers Kindheit, das Dorf, die Familie, die kalten Verhältnisse untern Familienmitglieder, die Armut von Menschen, die betrunkenen Männer, unglückliche Frauen und Kinder. Alle Erzählungen spiegeln Spuren aus dem Leben Herta Müllers und Nitzkydorf. Alkoholismus, Untreue und Ungewissheit sind zentrale Probleme, die behandelt werden. Anonymität ist besonders von Bedeutung. Es werden keine Namen angegeben, außer ein paar Kindern. Wenn Leute genannt werden, werden allgemeine Begriffe wie Pfarrer, Lehrer, Postmann oder Orgeltreter benutzt. Die Anonymität hängt mit dem Fremdfühlen zusammen. Gerade die Distanz, mit dem das ganze Buch erzählt wird, hilft die Atmosphäre des ganzen Buches noch mehr auszudrücken. Die meisten Erzählungen sind aus der Perspektive eines kleinen Kindes (ein Mädchen) erzählt (Jarošová, 2015).

Warum hat Herta Müller das Werk *Niederungen* geschrieben, hat sie selbst geantwortet:

Ich hatte mich nicht mehr im Griff, mußte mich meines Vorhandenseins auf der Welt vergewissern. Ich fing an, mein bisheriges Leben aufzuschreiben – woher ich komme, dieses dreihundertjährige starre Dorf, diese Bauern mit ihrem Schweigen, dieser Vater mit seinem LKW auf den holprigen Straßen, sein Suff und seine Nazi-Lieder mit den ›Kameraden‹. Diese Mutter, hart und verstört, wie vom Leben beleidigt, immer in den randlosen Maisfeldern. Und ich in der Fabrik, Maschinen, groß wie ein Zimmer, Öllachen überall, wie ein Spiegel, der einen senkrecht in die Erde rutschen läßt. Dieser Stücklohn am Fließband, die mechanischen Griffe der Hände, die fahlen Augen, Blicke wie altes Zinkblech. Daraus entstanden die Kurzgeschichten der ›Niederungen (Müller, 2009).

In *Die Grabrede*, programmatisch am Anfang des Bandes platziert, beendet *halb sechs* ein Weckerklingeln den Alptraum von der Beerdigung des Vaters, während der letzte Text *Arbeitstag* mit diesem Weckerläuten *halb sechs* das Ich weckt, um es in einen vollkommen aus den Fugen geratenen Alltag zu schicken, so dass sich der Kreis hier zu schließen scheint. Die Erzählweisen unterscheiden sich jedoch deutlich:

»Die Grabrede« folgt bei der Entfaltung ihrer Traumlogik eher dem Verfahren der Bewusstseinspoesie, wohingegen »Arbeitstag« vor allem auf einem rein sprachmechanisch erzeugten Effekt beruht, indem ohne jegliche innere Regung

des Erzähler- Ichs Versatzstücke zur Beschreibung der Normalität in eine absurde Reihenfolge gebracht werden (Müller, 2017).

Müller kehrt in ihren essayistischen und autofiktionalen Texten immer wieder zu der Tatsache zurück, dass ihr Vater als Teil eines mörderischen Regimes unschuldige Menschen getötet hat. Davon ist er im Sinne seiner eigenen Verrohung und Brutalisierung am Ende auch selbst gezeichnet. Der Vater, so die Erzählerin in den *Niederungen*, »ist ein todtrauriges Tier« (N 93). (Kagel, 2017)

Die Protagonistin in *Niederungen* ist einsam und stumm. Sie beobachtet die Außenwelt aber hat nicht so vielen Kontakt damit. Sie nimmt alles, was herum passt, mit großer Sensibilität wahr, in ihrem Kopf wägt ab und analysiert, die Personen und die Ereignisse kategorisiert, und wieder in ihrem Kopf eine Traumwelt bildet. Sie wird vor allem von Verhalten der Familienmitglieder beeinflusst. In ihren Träumen und Alpträumen sieht sie meistens Familienmitglieder, ihre Traktierungen gegen ihr, gegen Vieh, gegeneinander. Besonders das Verhalten des Vaters oder der Mutter sieht sie in Alpträumen. Besonders ist der Vater heißt für sie *ein todtrauriges Tier*.

Schweigen oder eine beschränkte Kommunikation ist ein Motiv der Erzählung. Die Familienmitglieder, die Dorfleute sprechen so wenig, oder wenn mehrere von ihnen sprechen, sprechen auch selber. Sie haben Angst von Sprechen. Sie brauchen den Mut um zu sprechen. Hier bemerkt man die Spuren des totalitären Regimes. Das Regime verhältet sich die Bürger brutal, die Männer varhalten sich die Frauen brutal, die Frauen die Kinder und die Kinder die Tiere. Der Sprechstil ist im Imperativ, kalt, und hart. Die Mutter befiehlt die Tochter, die Tochter soll machen, was die Mutter sagt, keine Emotion, keine Träne, wenn die Tochter Träne vergießt, wird man eine Ohrfeige gegeben. Hier ist deutlich, dass die Mutter ihre Vergangenheit lebt immer noch und wie man sich zu ihr im Arbeitslager verhielt, oder wie man sich beim Nationalsozialismus zu Leuten verhielt, verhältet sich auch die Mutter so der Tochter.

Herta Müller nutzt die Familie in Erzählungen vielmals aber nicht als einen traditionellen Baue, in dem man sicher, geborgen und glücklich fühlt, sondern als eine Gemeinschaft, in der kalte Verhalten, Unruhe, Unglücklichkeit sich befinden. Die Protagonistin in *Niederungen* verfremdet sich ihre Familie, verbringt die Kindheitsjahre nicht in einem harmonischen, glücklichen Raum, sondern im depressiven und erniedrigenden Raum. Auch andere räumliche Figurationen werden in Texten vorgestellt aber durch in Frage stellen. Die Dorfleute, die Gebäude des Dorfes, die Landschaft des

Dorfes werden im Unterschied zum rumänischen Heimatroman behandelt und fikionalisiert. Die Leute des Dorfes sind nicht in Harmonie, lieben einander nicht herzlich, sondern Traditionen und gesellschaftliche Drucke verwalten ihre Leben, also diese Leute verbinden einander durch Schicksalgemeinschaft (Neubauer, 2013).

Die Leben der Frauen dauern meistens zwischen dem Haus und der Kirsche. Die Räume, die die Frauen ihre Zeit verbringen oder sie tätig sind, sind das Haus, der Garten des Haus, der Heuschober und die Kirsche. Wenn man an denkt, was für die Frauen Heimat bedeutet, wahrscheinlich sagt man: das Haus, indem sie putzen, kochen, weinen, die Kinder erziehen, die Heuschobern, in sie Vieh haben, die Kirsche, in der sie um Gott beten. Diese Heimat wird von einem Mann geführt, also das Haus von einem Familienvater, die Kirsche von einem Pfarrer. Darum kann man sagen, dass sie nicht eine weibliche, sondern eine männliche Heimat ist (Neubauer, 2013).

3.3.2. Drückender Tango

Drückender Tango ist ein Band, dessen drei Prosastücke sich auch in *Niederungen* befinden. Diese sind *Faule Birnen*, *Drückender Tango* und *das Fenster*. Andere elf Prosastücke befinden sich in *Barfüßiger Februar*, der ein anderer Band von Herta Müller ist. Diese sind: *Drosselnacht*, *An diesem Tag*, *Die kleine Utopie vom Tod*, *Das Lied vom Marschieren*, *Meine Finger*, *Wenn ich den Fuß beweg*, *Das Geweih*, *Die Taschenuhr*, *Eidechsen*, *In einem tiefen Sommer*, *Bleiben zum Gehn*. *Drückender Tango* wurde 1984 in Bukarest publiziert. Der Band hat insgesamt 39 Prosatexte (Müller, 2017: 17).

Dieser Band zeigt Ähnlichkeiten mit dem Werk *Niederungen*. Diese Ähnlichkeit basiert sich auf die Ereignisse, die in Banat geschehen sind. Im Hinblick auf autobiographische Züge, rhetorische Figuren, die behandelten Themen zeigen die beiden Werke Parallellität.

3.3.3. Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt

Die Erzählung berichtet in 50 kurzen Abschnitten, die eine Länge von einer halben bis knapp fünf Seiten haben, vom deutschen Dorf Müller Windisch, der offenbar in den 1980er Jahren mit seiner Familie die Ausreise aus Rumänien beantragt hat und nun seit bald drei Jahren auf die Genehmigung und die Pässe wartet. Fast alle Kapitel stehen unter

einer kurzen, ein bestimmtes Detail aufgreifenden Überschrift; allein der letzte Abschnitt verzichtet auf ein solches aufmerksamkeitssteuerndes Signal.

Die Sprache dieser längeren Erzählung, die ausschließlich in der BRD veröffentlicht wurde, erscheint hier von allen längeren Erzähltexten am stärksten reduziert. Den kurzen, häufig baugleichen Sätzen mit dem Subjekt an erster Stelle entspricht der einfach konstatierende, wertungsfreie Ton, zumal auch Windischs Erzählperspektive kaum so weit personalisiert ist, dass vom Leser nacherlebbar Motivationen oder Gefühlsregungen zum Vorschein kämen. Wie bei Herta Müller üblich, kommen seine Gefühle nicht explizit zur Sprache, sondern werden in konkreten Bildern seiner körperlichen Reaktionen erfasst:

Windisch stellt die Ellbogen auf den Tisch. Seine Hände sind schwer. Windisch legt sein Gesicht in die schweren Hände. [...] In seinen Rippen hängt ein Stein. Windisch schließt seine Augen. Er spürt seine Augäpfel in den Händen. Seine Augen ohne Gesicht. Mit nackten Augen und mit dem Stein in den Rippen sagt Windisch laut: ›Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt.‹ Was Windisch hört, ist nicht seine Stimme. Er spürt seinen nackten Mund. Und gesprochen haben die Wände (Müller, 2017).

3.3.4. Barfüßiger Februar

Dieser Band entsteht aus 27 Prosastücke. In allen Geschichten wird die eigene Stilistik von Müller unschwer gesehen. Zentrale Themen des Werkes sind Krankheiten und Tod. Wegen der eigenkulturellen Elemente und der direkten Übertragung aus der Rumänischen ins deutsche ist es nicht leicht, das Werk zu verstehen. Die gebrauchten Symbole sind identisch mit rumänischen Kultur.

3.3.5. Reisende auf einem Bein

Reisende auf em Bein wurde nach Herta Müllers Ausreise aus Rumänien erschienen. Das ist auch wie Müllers andere Werke autofiktional aber nicht autobiographisch. Auch in dieses Werk sieht man dagegen Spuren aus Müllers Leben. Mc Gowan schrieb darüber folgendes:

Reisende auf einem Bein kann als Gestaltung der Migrations- und Exilerfahrung, als Lebensgefühl eines nomadisch weiblichen

Großstadtsubjekts, als Ausdruck der Strukturlosigkeit einer freiberuflichen Schriftstellerexistenz und als Zeugnis einer von einer Diktatur verzerrten und vernarbten Biographie gelesen werden, vor allem auch als Verschriftlichung eines Selbst in Auflösung und im Widerstand gegen diese Auflösung vor dem Hintergrund fortwirkender Trauma-Erfahrungen, die sowohl inhaltlich als auch in der Form verarbeitet werden (McGowan, 2017).

Die Schreibweise ist zugleich subjektiv und distanziert, spröde und grotesk, unterkühlt und von poetischer Intensität. Sie verknüpft empirische Beschreibung, Surrealismus und Metaphorik und vermeidet jegliche ideologisch gefährdete Abstraktion. Eine lähmende Verwirrung wechselt mit Augenblicken einer sinnlichen Spannung und eines immer wieder auftretenden Unheimlichen ab, in dem häufig latente Gewalt zu spüren ist (McGowan, 2017).

3.3.6. Der Fuchs war damals schon der Jäger

Das ist das erste Werk, das von Müller nach Übersiedlung in den BRD geschrieben ist. Die Kritik im Werk richtet sich gegen Ceaucescu und seine Regime, welche gar nicht erstaunlich ist. Aber es ist relevant hier zu betonen, dass dieses Werk nach dem Sturz Ceaucescu geschrieben ist.

Der Roman thematisiert eigentlich die Zeitperiode zwischen 1989-1990, die als die Endphase der Diktatur gelten ist. Die Themen wie Freundschaft, Unterdrückung, Verrat, die in der Diktaturzeit am meisten behandelt sind, werden in diesem Roman durchgeführt.

Der sentenzenhafte Titel des Romans, der sich möglicherweise auf ein persisches Sprichwort »When the time is arrived, the prey becomes the hunter« rückbeziehen lässt (vgl. Eddy, 2013: 86), ist wie viele ihrer Bilder von einer für Müller typischen intuitiven Eingängigkeit, deren Pseudo-Plausibilität sich erst im Zuge von Analyse und Allegorese offenbart: Die Verbindung zweier Behauptungen betrifft erstens die Identitätszuschreibung in einem dichotom konzeptualisierten Naturverständnis, das Jäger und Beute gegenüberstellt und hier in Verkehrung der Erwartung den Fuchs als Jäger identifiziert – wodurch unausgesprochen ein Rollentausch assoziiert wird, denn, wenn der Fuchs der Jäger ist, muss der Jäger ja eine andere Position einnehmen. Zweitens ist diese unerwartete Vertauschung keine rezente Entwicklung, sondern fand bereits vor langer Zeit (»damals«)

und offenbar unbemerkt statt, so dass in der Jetztzeit und mit Nachdruck (»damals schon«) darauf hingewiesen werden muss (Siehe dazu: Pontzen, 2017)

3.3.7. **Herztier**

Der Roman *Herztier* geht um Ceausescu-Diktatur. Der Roman wird aus der Perspektive Ich-Erzählerin, ihre Freunden Lola, Edgar, Kurt, Georg und ihre Erfahrungen erzählt. Ich-Erzählerin und Lola teilen gemeinsames Wohnzimmer. An einem Tag findet Ich-Erzählerin Lola im Zimmer aufgehängt. Später findet sie ein Tagebuch von Lola und liest die Erfahrungen von Lola. Die familiäre Verhältnisse oder armes Leben von Lola beeinflusst sie und fängt eine Sympathie für Lola an. Lola versucht ihre Armut zu entkommen und in der Gesellschaft eine gute Position zu haben. Darum hat sie immer mit Männern besonders mit *weißen Hemd* emotionale Verhältnisse, bis sie sich im Schrank aufhängt. Die anderen Figuren stammen aus kleinen, deutschstämmigen Dörfern. Müller sagt über diesen Inhalt die folgenden:

Als einer meiner Freunde erhängt in seiner Wohnung gefunden wurde, da war ich bereits in Deutschland. Dort wo ich Freunde zurücklassen mußte, hatte der Staat wieder einmal getötet. Roland Kirsch getötet. Er war 28 Jahre alt, Bauingenieur und schrieb Gedichte. Auf der letzten Karte, die er mir schrieb, stand: Ich muß mir manchmal auf den Finger beißen, um zu spüren, daß es mich noch gibt (Müller, 2002)

Nach Moyrer (2017) bildet eine Verbindung zwischen der verwirrten Großmutter und der Ich-Erzählerin das Motiv des Singens. Die Metapher *Herztier* wird interessanterweise mit der singenden Großmutter assoziiert. Moyrer bringt darüber zum Ausdruck:

Indem Müller das Herz mit dem Tier koppelt, geht sie einen Schritt weiter und gibt dem Herzen eine animalische, rohe Qualität. »Herztier« steht somit als Metapher für das Überlebensorgan, das den Lebensdrang des Menschen auf das Tierische reduziert (Moyrer, 2017).

3.3.8. Heute wär ich mir lieber nicht begegnet

Der Roman ist der dritte Roman der Trilogie von Müller und wurde nach anderen zwei Romanen *Der Fuchs war damals schon der Jäger* (1992) und *Herztier* (1994) geschrieben. Auch dieser Roman erzählt von der Zeit der Diktatur in Rumänien. Die Protagonistin ist wieder eine weibliche Figur, die in einer Fabrik arbeitet und ständig beim Geheimdienst der Diktatur verfolgt. Ein Tag wird die Protagonistin zum Verhör bestellt. Als sie mit der Straßenbahn zum Verhör geht, denkt sie an ihre Vergangenheit.

3.3.9. Atemschaukel

Der Roman wurde 2009 veröffentlicht. In diesem Roman erzählt Herta Müller besonders die Jahre 1945-1949, also die Zeit vor ihrer Geburt. Die Handlung passiert in einem ukrainischen Lager, wo auch Herta Müllers Mutter einmal da sich befand. Die Erfahrungen und Traumata prägten später die Sozialverhalten und die Lebensstile der Generation, die damals dort ihre schwierigsten Jahre verbrachten. Steinecke schreibt darüber die Folgenden:

Wir waren alle in keinem Krieg, aber für die Russen waren wir als Deutsche schuld an Hitlers Verbrechen.» (A 44) So nüchtern und emotionslos hält Auberg den Grund der Deportationen fest. Auch Stalin ist nur in Form eines Bildes im Büro des Lagerkommandanten präsent. Im Lager gibt es keine Diskussion über Schuld und Unschuld, über Gerechtigkeit und Willkür. Auch in seinem späteren Leben reflektiert Auberg nicht darüber und ebenso wenig über den politischen Kontext der Deportationen, den Seitenwechsel des faschistischen Rumänien im Herbst 1944 angesichts des nahen Endes des Nationalsozialismus (Steinecke, 2017).

Im Roman wird erzählt, dass anfang 1945 alle Zivilpersonen im Alter zwischen 17 und 45 Jahren auf Anweisung der Sowjetunion beim Regierung in Arbeitslager deportiert wurden. Unter ihnen gab es auch Leo Auberg. Er war 17 Jahre alt. Die deportierten Menschen arbeiten in schweren Bedingungen, geben Essen aus, halten Appell ab etc.

Hunger, Heimweh, Tod, Überleben, Arbeiten, Essen, Angst sind Leit motive des Romans. Im Arbeitslager kämpft man besonders mit dem Hunger.

Herta Müller schildert in diesem Roman das Leben des Dichters Oskar Pastior.

Der Roman *Atemschaukel* hatte viel Erfolg. Der Nobelpreis wurde dafür zu Herta Müller verliehen. Durch die Verleihung des Nobelpreises hat beiden Autoren Aufmerksamkeit gemacht:

So wird das Werk, unausgesprochen, ohne jede moralische Belehrung, aber dennoch überaus deutlich, zu einer Anklage gegen Regierungen und politische Systeme, die Institutionen wie Arbeitslager als Mittel ihrer Herrschaft einsetzen. Und es wird – ebenfalls unausgesprochen, aber deutlich – zur Vorgeschichte des Systems Ceaușescus in Rumänien; es zeigt die psychische Verrohung der Herrschenden sowie die lebenslangen Beschädigungen der Beherrschten. Diese ethischen und politischen Aspekte des Romans wirken umso mehr, je gelungener er als Kunstwerk ist, in Phantasie und Sprache. Daher ist Atemschaukel auch der – bisherige – Höhepunkt von Herta Müllers politischer Kunst (Steinecke, 2017)

3.3.10. Der Teufel sitzt im Spiegel

Das Buch ist ein Band, in dem die ersten Collagen von Müller erschienen. Die ersten Collagen Müllers (11 an der Zahl) erscheinen 1991 in dem Band *Der Teufel sitzt im Spiegel. Wie Wahrnehmung sich erfindet*, der neben den 1989/90 an der Universität Paderborn gehaltenen Vorträgen weitere poetologische Essays enthält. Einige der hier schwarzweiß abgebildeten Collagen, die in keiner direkten Verbindung zu den Essays stehen, sondern jeweils vor dem Beginn eines neuen Textes abgedruckt sind, weisen noch eine enge Verbindung zu den an Freunde versandten Postkarten-Collagen auf. Fünf der Collagen bestehen aus einem collagierten Bild mit nur einer einzigen Textzeile (»Frühstück mit geschäumter Milch«, Teufel, 57). Schon hier werden Prinzipien auch der späteren Collagen erkennbar: Menschen und Objekte werden in eine enge Beziehung zueinander gebracht, teilweise gehen sie ineinander über. Teile von Gesichtern und Körperteilen werden zueinander montiert (vgl. Eddy 2013, 158 f.). Auf der textlichen Seite werden z. T. noch ganze Phrasen incl. Satzzeichenausgeschnitten (»hinterm Hauptbahnhof / kommt er / der Mann, der immer so / aussieht, / als hätte er / eine Schnecke / o|h|n|e | Haus / im | Gesicht« (Teufel 120) [Schrägstriche markieren die Zeilenumbrüche, vertikale Striche die Schnitte, die wie in »ohne« auch innerhalb eines Wortes vorkommen können]).

Die einzelnen Schnitte entsprechen hier den Zeilenbrüchen, lediglich in den letzten beiden Zeilen finden sich zwei separat ausgeschnittene Wörter (Dunker, 2017).

4. NIEDERUNGEN

Das Werk *Niederungen*, das insgesamt aus 15 Erzählungen, jeweils aus 140 Seiten besteht, ist unserer Ausgangstext, worauf wir unsere Analyse durchführen. In diesem Teil der Arbeit werden wir die 15 Erzählungen des Werkes *Niederungen* inhaltlich kurz beschreiben.

4. 1. Die Grabrede

Die Erzählung wird von einem kleinen Kind erzählt, dessen Vater gerade gestorben ist. Das kleine Kind befindet sich mit seinem gestorbenen Vater in einem Raum. An den Wänden sind viele Fotos des Vaters. Die Fotos sind in Vergangenheit aufgenommen, also sie zeigen seine Kindheit. Aber es gab auch Fotos, die seinen Beruf, seine Frau und andere Lebensstücke enthalten. Auf seinem Mantel standen Symbole, die schlechte Erinnerungen aus der Kindheit in den Sinn rufen.

Auf dem Weg nach Friedhof, wo der Vater begraben werden sollte, spricht das Kind über seine Schnürsenkel und sagt: *Ich war die ganze Zeit über auf meinen Schnürsenkeln gegangen. Sie lagen lang und dick hinter mir.* Diese Aussage hat in sich viele Symbole, die die Leser bezüglich des Lebens der Autorin lösen können. Schnürsenkel symbolisieren hier z.B. den Geheimdienst der Zeit (Jarošová, 2015).

Herta Müller gehört zu einer deutschsprachigen Minderheit Rumäniens. Ihr Vater war früher ein Mitglied des Hitlers Nazis. Sie fühlte sich immer schuldig, weil sie dachte, dass ihr Vater verantwortlich für Völkermord ist. Als sie nach dem Studium in einer Fabrik als Übersetzerin arbeitete, verlangte das Geheimdienst sie für selber zu arbeiten aber Müller lehnte das ab. Deshalb wurde sie immer wieder verfolgt. Diese Verfolgung ist besonders in der Erzählung *Grabrede* offensichtlich zu bemerken.

In dieser Erzählung geht es sowohl um nationalsozialistische Vergangenheit des Vaters als auch um die Erfahrungen der Mutter. Die Menschen, die den Vater begraben

sollten, beschimpften, beschuldigten ihn. Und was schlimm ist, haben diese Menschen ihre schlechte Wörter zu seinem Mädchen gerichtet. Einer sagt: *Dein Vater hat viele Tote auf dem Gewissen*. Andere erzählt über eine Russin, ihr der Vater vergewaltigte. Das Mädchen bleibt hilflos und hat kein Wort zu sagen. Sie sagt nur: Er war im Krieg. Andererseits redet Mutter über eigene Erfahrungen in Vergangenheit, in Gulag, obgleich diese Szene nicht offensichtlich beschrieben ist. Sie wurde ins Arbeitslager deportiert. Sie sagt: In Rußland haben sie mich geschoren. Sie erzählt, dass sie vor Hunger taumelte. Was die Mutter erlitt, ist leider wegen des Vaters.

Am Ende der Geschichte versteht der Leser, dass die Erzählung auf einen Albtraum beruht. D.h. alles, was in der Erzählung erzählt, ist ein Traum. Aber die Träume stammen aus der realen Lebensstücke.

4. 2. Das schwäbische Bad

Die Erzählung geht es um eine schwäbische Familie, die jeden Samstagabend das Baden als ein Ritual durchführt. Die Familie badet nacheinander aber mit gleichem Wasser. Die fünf Mitgliedern der Familie baden hintereinander: Zuerst das kleine Kind. Das kleine Kind badet im warmen und sauberen Wasser. Laut Alena Jarošová bedeutet das, dass das Kind unschuldig und sorgenfrei ist und von dem Leben noch nichts weiß. Nach dem Kind ist die Mutter in der Reihe, dann der Vater, danach die Großmutter und am Ende der Großvater. Das warme Wasser wird nach und nach kälter und schmutziger (Jarošová, 2015).

Jarošová sagt darüber, dass mit der Zeit das Wasser immer schmutziger und kälter sei, obwohl alle Personen rufen, dass das Wasser heiß sei. In Wirklichkeit ist das Wasser heiß - warm - lauwarm - eiskalt. Heiß gehört dem Kind, das noch das ganze Leben vor sich hat. Die Mutter und der Vater sind auch noch relativ jung, „ihr“ Wasser ist warm. Wenn die Großeltern baden, ist das Wasser schon kalt, sogar eiskalt. Das symbolisiert das Alter. Nach dem Baden sitzt die ganze Familie ‘frisch frisch gebadet vor dem Bildschirm. Die schwäbische Familie wartet frisch gebadet auf den Samstagabendfernsehfilm.

4.3. Meine Familie

Die Erzählung thematisiert wahrscheinlich eine schwäbische Familie, deren einzelne Mitglieder aus der Perspektive eines Kindes vorgestellt werden. In der Familie, wie eine normale Familie, gibt es ein Vater, eine Mutter, Großeltern, Urgroßmutter und Urgroßvater. Bisher ist alles normal. Aber was kompliziert ist, dass die Personen in der Familie auch mit anderen Frauen oder Männern Verhältnis haben. Diese Personen kommen aus gleichem Dorf, deshalb ist es gar nicht ein Problem, untereinander Verhältnis zu haben oder ein Kind zu kriegen. Laut den Leuten im Dorf ist es schlimm, dass der Urgroßvater nach dem Tod seiner Frau eine andere Frau, die Ausländerin war, heiratete und mit ihr ein Kind hatte. Die Leute im Dorf bezeichneten das als eine Schande. Müllers Dorf war ein deutschsprachiges Dorf. Alle lernten sich kennen. Es gibt keine Anonymität. Die Dorfleute heirateten einander, gingen zusammen in die Kirsche oder zur Hochzeit, arbeiteten zusammen in Feldern.

4.4. Niederungen

Die längste und umfangreichste Erzählung ist *Niederungen*, die den gleichen Namen mit der gesamten Werk trägt. Die Erzählung hat viele Geschichte, in denen sich autobiographische Spuren aus der Kindheit von Herta Müller befinden. Die Ganze Geschichte wird von der Ich-Erzählerin, die ein Mädchen ist, erzählt. Sie ißt die Pflanzen gern, lernt viele verschiedene Pflanzen und außerdem benennt sie wieder mit anderen Namen. Weil sie immer Pflanzen ißt, will ihr Großvater sie schützen und um Essen zu verhindern denkt ihr Großvater einen Aberglauben aus und warnt sie. Er sagt *vom Ringelgras dumm wird, das darf man nicht essen. Und du willst doch nicht dumm werden.*

In der Geschichte ist die Mutter immer unglücklich und nervös. Der Vater ist betrunken und hatte kein gutes Verhältnis zu der Mutter und zum Kind. Die Mutter wollte am Anfang mit ihm nicht heiraten, weil er immer betrunken war. Aber der Großvater zwang sie zur Heirat. Der Großvater prügelte die Mutter. Die Mutter bekam diese schlechte Gewohnheit von dem Großvater und prügelt das Kind. In dieser Familie fühlt das Kind sich unglücklich und nicht geliebt. Die Beziehung zwischen ihm und seinen Eltern ist nicht freundlich.

Nach dem Abendessen darf das Mädchen ihren Vater manchmal kämmen und in sein Haar verschiedene Schleifen und Haarspangen binden. Aber es darf nicht sein Gesicht berühren. Wenn es dies jedoch aus Versehen macht, wird der Vater nervös, verprügelt sie und fängt an zu schreien. In solchen Zeiten denkt das Kind, dass es keine Familie habe.

In der Erzählung ist auch groteske Szene zu lesen. Z.B. Die Kinder schnüren junge Katzen fest in Puppenkleider und beim Singen der Wiegenlieder schaukeln sie diese Katzen, bis sich die Katzen übergeben, schlagen Kohlweißlinge tot, spießen sie lebendig auf Nadeln auf oder ertränken Fliegen in der Waschschiüssel (Jarošová, 2015). Das Verhalten von Kindern den Tieren gegenüber ist eine Zeichnung für Mangel an Liebe.

In der Geschichte wird auch von Schlangen erzählt. Im Dorf gab es früher viele Schlange, auf diese Weise, wenn die Frauen auf das Feld gingen, nahmen sie auch ihre Kinder mit. Einmal das Kind einer fremden Frau, die am Rande des Dorfes lebte, wurde im Feld von einer Schlange gebissen und das Kind gestorben. Die Frau hat geschockt und wurde in ein Paar Sekunden ihre Haare grau. Daraufhin bezeichneten die Dorfleute sie als Hexe und nahmen mit ihr keinen Kontakt auf.

In dieser Erzählung erfährt man, dass die neue Menschen im Dorf nicht so einfach empfangen werden. Die Dorfleute haben ihre Sprache, Regeln, Gebräuchen und Sitten. Wer diese Fakte nicht akzeptiert oder respekt, wird von allen urteilt. Die fremde Frau wurde früher mit ihrem Kind aus dem Dorf isoliert und lebte am Rande des Dorfes. Obwohl später das Kind der Frau von einer Schlange gebissen und getötet wurde, wurde sie noch einmal aus dem Dorf isoliert.

In dieser Erzählung ist der Frosch eine wichtige Metapher. Der Frosch symbolisiert die Angst und Schweigende. Alle haben Geheimnisse, alle dürfen oder können nicht, was sie denken oder fühlen, sagen. Müller sagt darüber:

Wer nicht schlafen kann, hat ein schlechtes Gewissen, eine ungute Fracht im Schädel liegen. Also hatte ich das, wußte nur nicht warum. Auch in der Dorfnacht draußen war Tinte, sie zog den Boden und den Himmel weg. Nachts schrieten die Grillen und die Frösche. Sie zeigten den Weg unter die Erde. Sie sperrten das Dorf ins Echo einer Kiste (Müller, 2002).

Dass im Dorf Aberglauben herrschen, beweist auch die Erzählung, in der auf dem Feld ein Blitz einen Man traf. Seine Frau heiratete danach ihren Schwager, der später auch starb. Die Frau heiratete nach vielen Jahren wieder einen Mann aus dem Dorf und sie hatten zusammen ein Kind. Niemand wollte aber sein Taufpate werden, denn die Leute

glauben, dass jeder, der mit dem Kind dieser Frau in Berührung kommt, sterben wird (Jarošová, 2015).

Ein Mädchen geht mit ihrer Oma in die Kirsche. Es beobachtet in der Kirsche andere Leute statt zu beten: den Orgeltreter, den Freund Lorenz, andere Kinder, den Pfarrer und andere Dorfleute. Der Orgeltreter hat Prothese im Mund. Lorenz liebt ein Mädchen und ritzt mit seinen Nägeln ihren Namen in die Bank. Der Pfarrer predigt.

Wenn Ich-Erzählerin mit ihrem Großvater ins Tal geht, sieht sie oft einen Zug, der voll von Fahrgästen ist. Der Zug kommt an, dann fährt weiter in die Stadt. Den Zug und die Fahrgäste zu sehen regt sie auf. Sie winkt ihnen und die Fahrgäste winken zurück. Dieser kleine Kontakt macht sie glücklich und macht ihr Hoffnungen betreffs an einem Tag auch sie diesen kleinen Dorf und die Leute, die sie nicht lieben, verlassen könne. Das bedeutet für sie auch Befreiung aus dem konservativen Lebensstil. Aber der Zug führt seine schönen Frauen in die Stadt, und ich werde hier sterben neben einem Haufen Pferdemist, auf dem die Fliegen brummen.

Nach der Ich-Erzählerin ist das Dorf keine Heimat. Sie liebt das nie. Sie betrachtet die Dorfleute nur eine patriarchalische Gesellschaft, die die Frauen bedrückt, die Kinder ignoriert, die Lebensbedingungen sehr schlecht ist und wegen ihrer nationalsozialistischen Vergangenheit isoliert wird. Durch diese Beschreibung des Dorfes entsteht Herta Müller ein Dorf, das mit eigenem sehr ähnlich ist und darum durch diese Ähnlichkeit hatte sie auch eine Gelegenheit um ihr selber Dorf zu kritisieren.

4. 5. Faule Birnen

In dieser Geschichte ist die Ich-Erzählerin ein Mädchen. Die Personen in der Geschichte sind: der Vater, das Mädchen, die Tante und die Cousine. Der Vater hat Obst und Gemüse im Auto zum Verkaufen. Das Mädchen geht mit seinem Vater, seiner Tante und seiner Cousine in ein anderes Dorf. Dort bleiben sie in einem Haus im Wald. Sie verbringen dort eine Nacht. Unterwegs beobachtete das Mädchen die Natur und die Menschen, die sie treffen. Die Natur und die Menschen gefallen ihr. Im Auto bemerkt das Mädchen die emotionale Beziehung zwischen dem Vater und der Tante. In der Nacht haben der Vater und die Tante Geschlechtsverkehr und das Mädchen bemerkt auch das. Am Morgen gehen der Vater und die Tante die Obst und Gemüse zu verkaufen. Das Mädchen und seine Cousine blieben zu Hause und sprachen über Beziehungen. Nachdem

sie Obst und Gemüse auf dem Markt verkauft haben, kamen sie zurück nach Hause. Das Mädchen konfrontiert diesmal mit dem Geschlechtsverkehr des Vaters und der Mutter.

Diese Erzählung exemplifiziert nicht nur im wörtlichen, sondern auch im metaphorischen Sinne die doppelte Bewegung des Entfernens von der Heimat und des Näherkommens an sie. Bei der Abreise wird das Dorf mit dem Adverb *zu Hause*, *bei uns zuhaus* (Müller, 2002: 95) durch die Possessivpronomen *unser* als Zugehörigkeitsraum bezeichnet. Die Ich-Erzählerin erfährt dann aber zufällig, dass der Vater die Mutter betrügt. Dies bildet den Wendepunkt der Erzählung. Die Enttäuschung über den Verrat spiegelt sich in der Wahrnehmung der Topografien im Dorf wider. So ist die Rückkehr mit Entfremdung verbunden. Dies wird auch auf sprachlicher Ebene konkretisiert.

4.6. Drückender Tango

In der Geschichte geht es um ein Ritual, das das Andenken des Vaters ist. Das Andenken wird aus der Perspektive der Ich-Erzählerin erzählt. Der Vater ist schon gestorben. An diesem Feiertag der Allerheiligen gehen die Dorfleute, unter denen Ich-Erzählerin, ihrer Mutter und ihre Oma sich befinden, in den Friedhof, um den Vater zu ehren. An diesem Tag trägt die Mutter ganz schwarze Kleidungen und Schuhe. Das Ritual ist für die Mutter schmerzhaft. Auf dem Friedhof sieht die Ich-Erzählerin, dass die Mutter und der Vater Tango tanzen. Das ist natürlich ein Traum. Tango ist hier ein Symbol für die Diktatur und Tango tanzen bezeichnet wie eine Befreiung aus der Diktatur.

4.7. Das Fenster

In der Geschichte wird von einem heranwachsenden Mädchen erzählt. Die Geschichte passiert in einem Dorf, wo Traditionen und Rituale wichtig sind. Auf den Ritualen ziehen Frauen eine Tracht ein.

Es ist ein Dorffest. Das Mädchen bekleidet eine Tracht. In der Tracht fühlt das Mädchen sich nicht gut. Es hat einen Freund: Peter. An diesem Dorffest tanzt es mit Peter. Eigentlich interessiert es sich für einen anderen Jungen, Toni. Während es mit Peter tanzt, träumt es, dass es mit Toni tanzt. Es sieht bei diesem Traum auch seine Mutter. Die Mutter beobachtet es und diese Beobachtung weist darauf hin, dass das Mädchen mit den Dorfregeln übereinstimmen muss. In der Geschichte geht es um Sexualität.

4.8. Der Mann mit der Zündholzschachtel

Zentralthema dieser Erzählung ist ein Feuer. Es ist unbekannt, woraus es ausgebrochen ist. Alle Belege richteten sich auf einen Mann, der in der Hand eine Zündholzschachtel trägt. Das Feuer bricht immer sonntags. Es ist offensichtlich, dass das Feuer bewusst ausgebrochen wird. Die Dorfleute bemühen sich darum, mit den Feuerwehleuten das Feuer zu löschen.

Die Erzählung wird von der Ich-Erzählerin erzählt. Unter den Personen der Erzählung ist auch der Vater, Dorfleute und Ich-Erzählerin zu zählen. Man glaubt daran, dass der Mann mit der Zündholzschachtel einsam und unglücklich ist. Er hat keine Familie, deshalb hasst er die glücklichen Menschen. Er zündet immer wieder etwas an, und hilft dabei niemanden, das Feuer zu löschen.

4.9. Dorfchronik

In der Geschichte wird von einem Dorf erzählt, dessen Vergangenheit und Gegenwart zusammen vorstellt. Die Dorfleute, ihre Beziehungen, Lebensstile, die Ausbildung im Dorf, die Existenzmittel des Dorfes werden in einer detaillierten Form vorstellt. Im Dorf gibt es eine Schule und ein Lehrer. Die Kinder lernen in der Schule die Nationen und Nationalismus. Es gibt auch ein Kindergarten, eine Erzieherin, eine Post, eine Postfrau, ein Rathaus, ein Bürgermeister und ein Milizmann. In der ganzen Geschichte erscheint ziemlich oft die Verbindung *genannt werden*. Diese Verbindung steht im Kontrast zum Schweigen, denn im Dorf wird nicht oft gesprochen (Jarošová, 2015). Im Dorf haben alle Menschen den *gesunden Menschenverstand*. Damit wird alles, was etwas Neues und Fremdes ist, abgelehnt. Der *gesunde Menschenverstand* lässt sich jedoch durch viele weitere Szenen bestreiten. Nicht nur in dieser Erzählung, sondern in vielen anderen im ganzen Buch werden die Dorfleute oft als Betrüger oder Leute dargestellt, die Inzest begangen haben (Jarošová, 2015).

4.10. Der deutsche Scheitel und der deutsche Schnurrbart

Ein Mann, der sein Dorf vor einer langen Zeit verlassen hat, besucht wieder dorthin. Als er ins Dorf kam und bemerkte, dass das alte Dorf total verändert ist, fühlte er sich

einsam und verloren. Er spazierte auf den Straßen, aber er begegnete sich mit keinen Bekannten. Auf die Strasse gab es keine Freunde und keine Verwandete mehr. Er versucht mit jemanden zu sprechen aber niemand grüßte ihn. Es ist eine Überraschung für ihn. Er geht in einen Friseurladen. Die alten Männer sitzen sich auf den Bänken und warten auf rasieren. Die Männer sprechen so wenig und schlafen meistens. Sie möchten gleichen Haar und Schnurrbartschnitt. Dass sie in gleicher Form Haar und Schnurrbartschnitte möchten, assoziiert den Traum des Hitlers. Hitler wollte eine reine Deutschrasse entstehen. Die Leute, die zu dieser Rasse gehören, müssten ähnlich sein: Mit blauen Augen, blond, und sie müssen ein gemeinsames Ideal haben. Die im Dorf lebenden Männer gehören wahrscheinlich der deutschsprachigen Minderheit in Rumanien, wie Herta Müller. Sie wollen wahrscheinlich zu Hitler ähnlich sein.

Das Aussehen ist hier Ausdruck der Geisteshaltung. Der deutsche Scheitel zeigt die braune Gesinnung der Dorfbewohner, er ist eine Art Huldigung an ihren Führer Adolf Hitler und das dritte Reich, in dem alle, die hier leben, steckengeblieben sind (Brodbeck, 2000: 52, zitiert aus Jarošová, 2015).

Der Friseur ruft: Der Nächste, komm! Es war der Name seines Vaters. Der Mann versuchte mit ihm zu reden, aber der Vater gab keine Antwort. Nachdem er rasiert wurde, ging der Vater hinaus und der Mann verfolgte ihm. Nach einer kurzen Zeit verlor er aus den Augen. Der Mann suchte ihn im Dorf. Im ganzen Dorf fühlte der Mann einsam und fremd. Er war total befremdet.

4.11. Der Überlandbus

Die Geschichte wird aus der Perspektive der Ich-Erzählerin erzählt. Die Ich-Erzählerin und andere Fahrgäste fahren mit einem Überlandbus in die Stadt. Die Fahrgäste reden miteinander. Es gibt Männer, Frauen, Kinder und der Chauffeur. Im Allgemeinen sind sie Familie. Es gibt auch einen Zigeuner. Andere Frauen reden über den Zigeuner und urteilen ihn. Die Männer trinken Schnaps und der Bus riecht Benzin, Schnaps und Urin. Besonders sprechen die Frauen über das Geld. In dieser Geschichte treten manche Eigenschaften tierisch und menschlich ineinander:

Verb gackern: Diese Schwäbinnen gackern wieder den ganzen Bus voll. und Sie [die Hühner] gackern und fallen um und sind tot. Dasselbe gilt auch für das Verb krepieren: Meiner Mutter sind alle [Hühner] bis auf drei krepieren. und Ist

ja besser, wenn sie [die Männer] krepieren, dann hat man seine Ruh (Jarošová, 2015).

Vorurteile, Stereotype und Fremdzuschreibungen lassen sich auch exemplarisch in der Erzählung nachweisen. Darin werden Vorurteile und Diffamierungen gegenüber Zigeunern und »Walachen« in Satzketten der Reisenden im Überlandbus geäußert, die verdeutlichen, wo die Linien der Abgrenzung verlaufen. Sie bleiben als Beschimpfungen und Polemik im Raum stehen und werden nicht ausgehandelt, so dass es auch zu keiner Überwindung ethnozentristischer Positionen kommen kann. Die Figuren werden meist indirekt, d. h. über andere Figuren charakterisiert. Da es keinen auktorialen bzw. heterodiegetischen Erzähler gibt, entsteht kein verlässliches Bild von den beschriebenen Figuren. (Kegelmann, 2017).

4.12. Mutter, Vater und der Kleine

Diese Erzählung geht um eine Ferien einer Familie, die aus dem Vater, der Mutter und dem Kind besteht. Sie sind in einem Hotel am Schwarzen Meer. Der Vater trägt einen Anzug und eine Krawatte. Die Beziehung unter den Familienmitgliedern sind kalt und gefühllos. Der Vater flirtet in der Kantine mit einer Kellnerin. Die Mutter wird nervös und böse darauf. Der Vater ist stumm und die Mutter ist konservativ. Das Kind befleckt das Kleid der Mutter. Der Vater möchte Bier trinken aber die Mutter verbietet es. Die Mutter behandelt dem Kind nicht freundlich. Aus dieser Verhaltensweise versteht man, dass Herta Müller auch in dieser Geschichte ihre Familie reflektiert hat.

Weil als das Kind das Kleid der Mutter befleckt, verprügelt die Mutter es. Darauf weint das Kind. Weil es weint, wird es wieder von der Mutter verprügelt. Diese Verhaltensweise befindet sich auch in Niederungen. Da könnte nicht auch das Mädchen so offensichtlich weinen. Zu Hause war verboten, ohne Grund zu weinen. Es weint in der Toilette stumm und sollte niemand es hören.

Nach dem Essen geht die Familie ins Zimmer. Der Vater und das Kind schlafen. Die Mutter schreibt gefühllos eine Postkarte über Ferien. Die Postkarte hat wie die Beziehung der Familie keine Emotion.

4.13. Die Straßenkehrer

In dieser Geschichte erwähnt man aus der Perspektive Ich-Erzählerin von den Straßenkehrern. Ich-Erzählerin geht in der Nacht spazieren und schaut die Umwelt. Wahrscheinlich ist sie betrunken. Sie sieht die Straßenkehrer während der Auskehrung. Der Lenker fährt ein Auto und bemerkt nicht die Ich-Erzählerin in der Dunkelheit. Er fährt fast die Ich-Erzählerin über. Die Ich-Erzählerin wird inspiriert davon. Sie träumt die Straßenkehrer als sie:

die Straßen aus der Stadt, das Wohnen aus den Häusern, die Gedanken aus den Köpfen, die Schritte aus dem Gehen auskehren (Jarošová, 2015).

Die Straßenkehrer erfüllen in Herta Müllers Texte eine poetische Funktion: Sie verbinden das Lebende mit dem Toten, das Immaterielle mit dem Materiellen, das Städtische mit dem Ländlichen usw. Der gewöhnliche Sinn dieser Unterscheidungen wird weggefegt (Verfremdung). Durch die Wiederholung wird der Abstand zwischen den Worten und den Kontexten, auf die sich die Worte beziehen, vergrößert. Es geht z.B. nicht um die Darstellung realer oder auch nur vorstellbarer Straßenkehrer (Jarošová, 2015).

4.14. Schwarzer Park

Die Erzählung *Schwarzer Park* wurde in der Zeit, als Herta Müller vom Geheimdienst verfolgt wurde und vorsichtig sein musste, veröffentlicht. Aus diesem Grund gehört diese Geschichte zu den am meisten verschlüsselten Erzählungen dieses Buches (Jarošová, 2015).

Anfang der Geschichte scheint von niemandem erzählt zu werden. Im Text wird keine einzige Person genannt. Die Handlung wird nur mithilfe von Verben dargestellt. Die nur in den Infinitiven gebildeten Verben drücken Distanz und Verlust von Identität aus. Im Kontrast zu den in den Hauptsätzen stehenden Infinitiven, stehen die Nebensätze, die eine Tätigkeit in der dritten Person Singular ausdrücken (Jarošová, 2015).

4.15. Arbeitstag

Die letzte und kürzeste Erzählung des Buches schildert einen acht stündigen Arbeitstag. Der Erzähler beschreibt den Tag ausführlich. Diese Beschreibung bringt in den

Sinn Kafkas Arbeitsmonoton. Herta Müller richtet aber mit dieser Erzählung ihre Kritik an kommunistische Gesellschaft, indem sie die Arbeitsmoral thematisiert.

5. EMPIRISCHER TEIL

In diesem Teil der Arbeit haben wir alle Redensarten und Sprichwörter, die im Werk *Niederungen* von Herta Müller festgestellt sind, gelistet und nach Methode der Arbeit interpretiert. Es ist von Bedeutung, in diesem Teil zuerst die Bedeutung der gelisteten Sprichwörter und Redensarten zu klären, danach festzustellen, ob im Hintergrund dieser Verwendung die deutsche oder rumänische Kultur steht.

5.1. Liste der Sprichwörter und Redensarten

Die Erzählung	Spruchwort Redensart	Bedeutung	Herkunft
Die Grabrede	Dein Vater hat viele Tote auf dem Gewissen (S 8) - viele Tote auf dem Gewissen haben	schuld sein; jemandem Böses angetan haben; jemanden ermordet haben; etwas zerstört haben; für etwas Unrechtmäßiges verantwortlich sein	Im deutschen Sprachraum gibt es ein solches Idiom und verwendet man im Allgemeinen.
Die Grabrede	Die Augen stiegen mir durch die Kehle in den Kopf (S 10) - die Augen durch die Kehle steigen		Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen Sprachgebiet. Höchstwahrscheinlich kommt es aus dem rumänischen

			Sprachraum ins Deutsche. (Übertragen)
Die Grabrede	Aus den Mundwinkeln rann mir Blut auf die Schultern (S 10) - die Blut aus Mundwinkeln auf die Schulter rennen		Dieses Idiom wird im Deutschen Sprachgebiet nicht gebraucht. (Übertragen)
Die Grabrede	Das Feuer leckte und fraß (S 11) -das Feuer lecken und fressen		Dieses Idiom befindet sich nicht im Deutschen. Deshalb hat Müller es höchstwahrscheinlich aus dem Rumänischen übertragen.
Die Grabrede	Ich habe so viel Schnaps im Bauch, wieviel Grundwasser in den Gräbern ist (S 9) - Grundwasser in den Gräbern sein		Im Deutschen begegnet man nicht zu diesem Idiom. Deshalb ist es höchstwahrscheinlich aus dem Rumänischen ins Deutsche transportiert worden ist.
Niederungen	Es brennt bis in die	völlig; durch und durch; vollständig	Im Deutschen befindet sich ein

	Knochen (S 17) -bis in die Knochen brennen		solches Idiom und wird sehr oft verwendet.
Niederungen	Katzenjunge werden in Puppenkleider gebunden, in die Wiege geschnürt und in den Schlaf geschaukelt (S 18) -in den Schlaf schaukeln	schlafen	Es ist ein deutsches Idiom.
Niederungen	gehen sie noch immer durchs Leere (S 18) -durchs Leere gehen	nutzlos sein; wirkungslos bleiben	Im deutschen Sprachraum wird dieses Idiom verwendet.
Niederungen	Er stand wie ein Pfahl (S 19) -wie ein Pfahl stehen	Einfachso, unbeweglich bleiben	Es ist ein deutsches Idiom.
Niederungen	Seitdem es mich gibt... (S 20) - jemanden geben	am Leben sein	Im Deutschen wird dieses Idiom verwendet.
Niederungen	kommt ins Weinen.... (S 20) -ins Weinen kommen	beginnen zu weinen	Im Deutschen Sprachgebiet befindet sich kein solches Idiom. Darum kann man sagen, dass dieses

			Idiom wahrscheinlich aus dem Rumänischen ins Deutsche übertragen worden ist.
Niederungen	Ich biß die Zähne und zerdrückte das Lied. (S 21) -die Zähne zusammenbeißen	etwas Unangenehmes (z. B. Schmerzen) ertragen ; sich zusammennehmen / beherrschen / überwinden ; durchhalten	Im Deutschen wird dieses Idiom häufig gebraucht.
Niederungen	Ihre Augen sind trunken von so viele Weide. (S 24) -die Augen trunken sein		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom. Deshalb kommt es höchstwahrschein- lich aus dem Rumänischen Sprachgebiet ins Deutsche.
Niederungen	Wenn nachts der Schlaf verscheucht war von meiner Angst.... (S 25) - von Angst verscheuchen	wegen der Angst nicht schlafen können	Dieses Idiom gibt es im deutschen Sprachraum.
Niederungen	Ich kriegte Gänsehaut von	emporstehen	Im Deutschen wird dieses Idiom

	ihrem Blick. (S 25) -Gänsehaut kriegen		meistens mit dem Verb <i>bekommen</i> verwendet. Die Verwendung wie <i>Gänsehaut kriegen</i> ist deshalb ungewöhnlich. Müller überträgt in diesem Idiom nur das Verb <i>kriegen</i> vom Rumänischen.
Niederungen	in Berührung komme. (S 27) -in Berührung kommen	In der Beziehung oder im Kontakt bleiben	Dieses Idiom befindet sich im Deutschen Sprachgebiet. Aber es hat fast kein Verwendungsbereich.
Niederungen	Der Tod werde auch ihn nehmen (S 27) -jemanden der Tod nehmen	sterben	Im deutschen Sprachraum wird diesem Idiom häufig begegnet. Es hat einen breiten Verwendungsbereich.
Niederungen	Es wachsen Schwielen darin und Wasserblasen, heiß und hart, in	klopfen, stark wehtun.	Im Deutschen befindet sich dieses Idiom, aber wird nicht so

	denen der Schmerz hämmert. (S 28) -der Schmerz hämmern		häufig verwendet.
Niederungen	So wenig Leben, daß auch das Blut blaß bleibt. (S 28) -blass bleiben	Bleich, farblos bleiben.	Dieses Idiom gibt es im deutschen Sprachraum. Die Verwendung des Idioms mit dem Begriff „Blut“ ist ungewöhnlich, und das ist eine Übertragung aus einer anderen Kultur.
Niederungen	Die Nacht war am Frieren. (S 31) -am Frieren sein	sehr stark frieren	Das ist eine ungewöhnliche Sprachverwendun g, die überwiegend in der Poesie verwendet wird (Siehe, Balci, 2012).
Niederungen	Ich fühlte das Messer an meiner Kehle. (S 31) -jemandem das Messer an die Kehle setzen	jemanden bedrängen, zu etwas zwingen; jemandem eine Entscheidung aufzwingen	Im deutschen Sprachraum hat es einen breiten Verwendungsbere ich.
Niederungen	Die Kälte frisst an	alles mitbringen	Zu diesem Idiom

	den Häusern mit ihrem Salz. (S 32) -mit dem Salz fressen		trifft man nicht im Deutschen. Es ist höchstwahrscheinlich Rumänisch.
Niederungen	Den Kürbissen wird das Mark ausgeschabt. (S 34) -ausschaben	Die Kürbissen und das Mark trennen	Im Deutschen gibt es ein solches Idiom.
Niederungen	Im ausgehöhlten Kopf meines Vaters hat sich die Kerze zu Ende genarrt. (S 35) -die Kerze zu Ende narren		Im Deutschen Sprachgebiet gibt es kein solches Idiom. Höchstwahrscheinlich hat Müller es aus dem Rumänischen transportiert.
Niederungen	Der Sommer ist hoch oben. (S 37) -der Sommer hoch oben sein	extrem heiß	Im Deutschen Sprachbereich gibt es ein solches Idiom.
Niederungen	wenn es Mittag läutet (S 37) -Mittag läuten	Mittagsstunde sein	Im Deutschen trifft man häufig zu diesem Idiom.
Niederungen	Ihre Blicke wurden leer, die Kleider klebten ihr an der	sinnlose Blicke	Im deutschen Sprachraum befindet sich

	Haut... (S 39) -leere Blicke haben		dieses Idiom.
Niederungen	Das Unkraut war wild und wucherte und brannte in allen Farben der Verschwendung (S 40) -in allen Farben	in allen Teilen	Es gibt im Deutschen dieses Idiom.
Niederungen	Der Hunger flatterte (S 41) -der Hunger flattern	Ausbreitung vom Hunger	Im Deutschen trifft man nicht zu diesem Idiom. Darum ist es höchstwahrscheinlich aus dem Rumänischen transportiert worden.
Niederungen	Der Tag ist nichts als eine riesengroße Anstrengung. (S 43) -der Tag nicht als eine riesengroße Anstrengung sein	ganzen Tag für etwas arbeiten, bemühen	Im Deutschen gibt es kein solches Idiom. Deshalb kommt es höchstwahrscheinlich aus dem Rumänischen Sprachgebiet ins Deutsche.
Niederungen	Draußen tobte ein Gewitter (S 47) -ein Gewitter toben	wettern	Zu diesem Idiom begegnet man im Deutsch Sprachgebiet.

Niederungen	Jeden Abend ertrank der Sommer rücksichtslos mitten im Dorf (S 47) -der Sommer ertrinken		Dieses Idiom befindet sich im Deutschen nicht.
Niederungen	Es wurde überall sackdunkel und totenstill (S 47) -sackdunkel und totenstill	sehr dunkel und schweigend	Das Idiom <i>totenstill</i> befindet sich im Deutschen Sprachgebiet, aber das Idiom <i>sackdunkel</i> befindet sich nicht. Höchstwahrschein- lich ist dieses Idiom aus dem Rumänisch ins Deutsche transportiert worden.
Niederungen	Ich hatte viel nasses Gras im Hals (S 47) -viel nasses Gras im Hals haben	wegen etwas nicht sprechen können	Im Deutschen Sprachgebiet gibt es kein solches Idiom.
Niederungen	Ich habe Angst, daß ich ein Kind kriege von dir (S 48) - von jemanden ein	von jemanden ein Kind haben	Im Deutschen ist es dieses Idiom.

	Kind kriegen		
Niederungen	Ich kam oft ins Laufen (S 49) -ins Laufen kommen	anfangen	Im Deutschen trifft man sehr häufig zu diesem Idiom.
Niederungen	Großmutter streute Mehl auf den Teig, walkte ihn lang und breit (S 49) - lang und breit	ausführlich; in allen Einzelheiten	Dieses Idiom befindet sich im Deutschen. Es wird häufig gebraucht.
Niederungen	Aber hier sitzt sie so reglos und macht ein steinhartes Gesicht. (S 52) -ein steinhartes Gesicht machen	einen bestimmten Gesichtsausdruck machen, um ein bestimmtes Gefühl auszudrücken	Im Deutschen Sprachraum befindet sich ein solches Idiom.
Niederungen	und keine Beine mehr am Leibe hat und weitergehen muß auf dem Gesicht (S 54) - am Leibe Beine haben - auf dem Gesicht weitergehen	nicht mehr laufen können	Im Satz gibt es zwei Idiome. Das erste ist: keine Beine haben. Dieses Idiom gibt es im Deutschen, und verwendet man oft. Das zweite ist: auf dem Gesicht weitergehen. Dieses Idiom befindet sich nicht im Deutschen.

Niederungen	Lorenz packt auch während der Messe dieser harte trockene Husten (S 55) -trockener Husten	so leicht nicht husten können	Dieses Idiom gibt es im Deutschen. Es verwendet man oft.
Niederungen	Die Chorfrauen drehen singend die Köpfe nach ihm um und schneiden verärgerte Gesichte (S 55) -Gesicht schneiden	seinem Gesicht einen bestimmten Ausdruck verleihen	Im Deutschen trifft man zu diesem Idiom. Es hat einen begrenzenden Verwendungsbereich.
Niederungen	Vaters Hände griffen den gelogenen Wörtern nach, und taten alles was sie taten, überzeugend (S 56) -den gelogenen Wörtern nachgreifen		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom. Deshalb kann man sagen, dass es aus dem Rumänischen Sprachgebiet stammt.
Niederungen	Der Tierarzt trank auch das achte Glas Schnaps in einem Zug leer,... (S 57) -ein Glas in einem Zug / Zuge leeren	ein Glas auf einmal/ ohne abzusetzen austrinken	Dieses Idiom gibt es im Deutschen Sprachgebiet.
Niederungen	... und hatte dabei kein Gesicht im		Im Deutschen gibt es kein solches

	<p>Gesicht (S 57)</p> <p>-Gesicht im Gesicht haben</p>		<p>Idiom.</p> <p>Höchstwahrscheinlich ist es aus dem Rumänischen transportiert worden.</p>
Niederungen	<p>Die Luft war heiß und leer (S 58)</p> <p>- die Luft heiß und leer sein</p>		<p>Das ist eine ungewöhnliche poetische Sprachverwendung.</p>
Niederungen	<p>Ein Dorf voll fremder Hunde.... (S 58)</p> <p>-ein Dorf voll</p>	so viel	<p>Diesem Idiom begegnet man im deutschen Sprachraum.</p>
Niederungen	<p>Als ich im Sterben lag, wachte ich auf. (S 58)</p> <p>-im Sterben liegen</p>	sterben	<p>Im Deutschen befindet sich dieses Idiom.</p>
Niederungen	<p>In Kleider ist man ein Mensch, und ohne Kleider ist man keiner. (S 60)</p> <p>- In Kleider ein Mensch sein, und ohne Kleider keiner sein</p>		<p>Diese Verwendung bringt in den Sinn die Aussage „Kleider machen Leute“, die auch im Werk Gottfried Keller thematisiert ist (Siehe: Ünal und Yücedağ, 2015). Hier ist ein</p>

			Hinweis auf gesellschaftliche Moral. Aber Müller thematisiert mit dieser Verwendung nicht die Gesellschaft, sondern das Individuum.
Niederungen	Sie weiten die großen fischkalten Augen,, in dem der Teufel gelähmt hinter der Tür im Spiegel steht. (S 62) -fischkalte Augen haben	trübe Augen haben	Dieses Idiom gibt es im Deutschen. Aber es hat nicht so einen großen Verwendungsbereich.
Niederungen	... damit die Gebete der Lebenden und die Seele des Toten in den Himmel kommen (S 62) - die Seele in den Himmel kommen	ins Paradies kommen	Im deutschen Sprachraum trifft man zu diesem Idiom sehr häufig.
Niederungen	Der Mond fällt und fällt. (S 63) -der Mond fallen und fallen		Dieses Idiom befindet sich nicht im Deutschen. Darum hat Müller es wahrscheinlich

			aus dem Rumänischen übertragen.
Niederungen	<p>... bis Gott ihnen das Leben nimmt und den Tod schenkt, sondern sich ohne Gottesfurcht das Leben nehmen.... (S 63)</p> <p>- der Gott das Leben nehmen</p> <p>-das Leben nehmen</p>	<p>der Gott nimmt das Leben: sterben;</p> <p>das Leben nehmen: zum Selbstmord begehen.</p>	<p>Beide Idiome sind deutsch.</p>
Niederungen	<p>... und ließ sich naß werden bis auf die Haut (S 64)</p> <p>-bis auf die Haut nass sein</p>	<p>völlig durchnässt sein</p>	<p>Im Deutschen gibt es dieses Idiom.</p>
Niederungen	<p>Ich fror an den Fersen und an den Waden. (S 65)</p> <p>-an den Fersen und an den Waden frieren</p>	<p>stark frieren</p>	<p>Zu diesem Idiom begegnet man nicht im Deutschen Sprachgebiet. Deshalb kann man sagen, dass es aus dem Rumänischen Sprachgebiet</p>

			übertragen worden ist.
Niederungen	Ich fror an den Augäpfeln. (S 65) -an etwas frieren		Es gibt kein solches Idiom im Deutschen.
Niederungen	dann überlief es mich heiß und kalt. (S 66) -jemandem heiß und kalt überlaufen	jemand spürt plötzliche Aufregung ; jemandem schaudert es	Im Deutschen begegnet man zu diesem Idiom. Es verwendet man häufig.
Niederungen	Ich mußte einmal für einmal wissen, (S 67) -einmal für einmal		Im Deutschen Sprachgebiet befindet sich nicht dieses Idiom.
Niederungen	..., aber ich hatten den Mund so voller Zunge, daß ich kein einziges Wort hervorbrachte. (S 67) -den Mund so voller Zunge haben	verstummen	Im Deutschen trifft man nicht zu diesem Idiom.
Niederungen	... ich blieb kerzengerade auf dem Stuhl sitzen. (S 67) - kerzengerade bleiben	feststehend bleiben	Dieses Idiom gibt es im Deutschen.
Niederungen	Er kroch in die		Im Deutschen

	Buchstaben (S 68) - in die Buchstaben kriechen		Sprachgebiet trifft man nicht zu diesem Idiom.
Niederungen	Mutter kam aus dem Schuften nicht heraus. (S 69) -aus dem Schuften nicht herauskommen	viel arbeiten	Dieses Idiom befindet sich nicht im Deutschen. Es kommt wahrscheinlich aus dem Rumänisch.
Niederungen	Von diesem Sand hat Mutter eines Nachts geträumt, und morgens hat sie den Traum erzählt und dabei gekichert, aber seine Bilder standen wund auf ihrer Haut. (S 69) -auf der Haut wund stehen		Im Deutschen Sprachgebiet trifft man nicht zu diesem Idiom.
Niederungen	... die im Winter zur Welt kamen, .. (S 70) - auf die / zur Weltkommen	geboren werden	Im Deutschen befindet sich dieses Idiom.
Niederungen	Gutes Essen macht Sorgen vergessen. (S 68) -gutes Essen Sorgen		Dieses Idiom befindet sich im Deutschen Sprachgebiet.

	vergessen machen		<p>Aber im Deutschen wird dieses Idiom meistens mit dem Verb <i>lassen</i> verwendet. Die Verwendung <i>machen</i> ist ungewöhnlich.</p> <p>Müller überträgt in diesem Idiom nur das Verb <i>machen</i> vom Rumänischen.</p>
Niederungen	<p>... und der Besenbinder stieg aus dem Schlaf. (S 70)</p> <p>-aus dem Schlaf steigen</p>	aus dem Schlaf erwachen	Zu diesem Idiom trifft man nicht im deutschen Sprachraum.
Niederungen	<p>Morgenstund hat Gold im Mund. (S 74)</p> <p>-Morgenstund im Mund Gold haben</p>	<p>Der Morgen ist die beste Zeit, um eine Arbeit zu beginnen;</p> <p>Wer frühmorgens mit dem Arbeiten beginnt, schafft mehr</p>	Im Deutschen befindet sich dieses Idiom. Es wird oft verwendet.
Niederungen	Ich reiße dir die Ohren aus dem Kopf. (S 74)	zerstören durch verprügeln	Ähnliches Idiom gibt es im Deutschen; <i>Ich reiße dir den Kopf</i>

	-die Ohren aus dem Kopf reißen		<i>ab. Oder Ich reiße dir noch die Ohren ab.</i> Obwohl es im Deutschen ein ähnliches Idiom gibt, überträgt Müller dieses Idiom aus dem Rumänischen.
Niederungen	..,daß man das ganze Dorf darinsieht, wie im Spiegel des Wassers. (S 74) -im Spiegel des Wassers	man sieht aus, wie es ist	Im deutschen Sprachraum trifft man zu diesem Idiom.
Niederungen	Sie sehen aus, als wäre es aus Wasser. (S 74) -als wäre aus Wasser		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom. Es kommt höchstwahrscheinlich aus dem Rumänischen Sprachgebiet.
Niederungen	Mutter kann die Toten, die im Himmel sitzen, mit ihren Händen berühren. (S 75) - im Himmel sitzen	Im Paradies sein.	Es ist ein deutsches Idiom.
Niederungen	Ihr halbes Gesicht	sehr groß und	Dieses Idiom gibt

	<p>ist groß und kalt wie ein halber Mond. (S 75)</p> <p>- wie ein halber Mond groß und kalt sein</p>	bedeutungslos	<p>es nicht im Deutschen. Deshalb kann man sagen, dass die Autorin es aus dem Rumänischen ins Deutsche übertragen hat.</p>
Niederungen	<p>Es war hoher Mittag. (S 78)</p> <p>-Hoher Mittag sein</p>	Der Moment, der die Sonne am Höhepunkt ist.	Im Deutschen Sprachgebiet trifft man zu diesem Idiom.
Niederungen	<p>..., daß es einen ganzen Regen trinken kann, wenn es Durst hat. (S 81)</p> <p>-den ganzen Regen trinken</p>		Im deutschen Sprachraum trifft man nicht zu diesem Idiom. Höchstwahrschein- lich kommt es aus dem Rumänischen.
Niederungen	<p>..., und sie fiel vom Schlaf in den Halbschlaf und vom Halbschlaf in den Schlaf. (S 83)</p> <p>-in den Schlaf fallen</p>		Es ist ein deutsches Idiom, das aber meistens mit dem Verb geraten (in den Halbschlaf geraten) gebraucht wird.
Niederungen	<p>... leerte Großmutter drei Mohnköpfe auf einmal in den Hals.</p>	Gleichzeitig, ohne Unterbrechung essen	Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen.

	(S 84) -auf einmal in den Hals leeren		
Niederungen	... und man fiel davon in einen langen krähenschwarzen Schlaf (S 84) - der krähenschwarze Schlaf	in einen bleiernem / schweren Schlaf fallen/ tief / fest schlafen	Im Deutschen befindet sich kein solches Idiom. Aber das Adjektiv schwarz zu betonen benutzt man im Deutschen die Verwendung <i>rabenschwarz</i> in Anlehnung an die Haare.
Niederungen	... bekommt immer einen Schnupfen aus Waßer und Glas ... (S 85) - aus Waßer und Glas Schnupfen bekommen		Im deutschen Sprachraum trifft man nicht zu diesem Idiom.
Niederungen	Das Glück frißt uns das Leben. (S 86) -das Glück das Leben fressen		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.
Niederungen	Den Kamillen fallen die feinen weißen Zähne aus. (S 87) - die feine weiße		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.

	Zähne ausfallen		
Niederungen	<p>... und das Hämmern reißt mir die Sätze vom Gesicht. (S 87)</p> <p>- die Sätze vom Gesicht reißen</p>	Vom Gesicht verstehen, was jemand denkt.	Im Deutschen gibt es kein solches Idiom. Aber die Verwendung wie <i>vom Gesicht ablesen</i> weist auf gleiche Bedeutung hin.
Niederungen	<p>Ich widersetze mich ihrem mohntiefen Schlaf ... (S 90)</p> <p>-mohntiefen Schlaf</p>		Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen Sprachgebiet. Tiefer Schlaf wird assoziiert mit dem Mohn, welches im Deutschen ungewöhnlich ist.
Niederungen	<p>Vogelschwärme zerreißen das Wasser. (S 90)</p> <p>-das Wasser zerreißen</p>		Das Idiom befindet sich im Deutschen.
Niederungen	<p>Wenn sie schlief, rächelte sie, als hätte sie noch jetzt den sibirischen Wind in der Kehle... (S 93)</p> <p>- den sibirischen Wind in der Kehle</p>	stark Erkältung	Das Idiom befindet sich nicht im Deutschen.

	haben		
Niederungen	Ich fiel in ein großes Tintenfass. (S 94) - in ein großes Tintenfass fallen		Es ist ein deutsches Idiom.
Faule Birnen	Sie schlägt vor der Kirche ein Kreuz (S 95) - Kreuz schlagen	das Kreuzzeichen über Stirn und Brust machen	Im deutschen Sprachraum gibt es ein solches Idiom. Es verwendet man häufig.
Faule Birnen	Oben in den Wolken stehen die Felder kopf. (S 95) -kopfstehen	viel los sein; durcheinander sein; sich ins Gegenteil verkehren; aufgeregt sein	Im Deutschen gibt es ein solches Idiom.
Faule Birnen	Käthe hat keine Arme und kein Gesicht. (S 97) - keine Arme und kein Gesicht haben	Schämend	Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen Sprachgebiet.
Faule Birnen	Der Bach lallt. (S 98) -der Bach lallen	Hunger haben	Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.
Faule Birnen	Der Vater steigt barfuß ohne Fersen die schmalen Holztreppe hoch. (S 98)	auf den Fersen nicht treten	Dieses Idiom gibt es nicht im Deutschen.

	-ohne Fersen steigen		
Faule Birnen	Die Wolken hängen voll mit roten Schnüren. (S 99) - Die Wolken voll mit roten Schnüren hängen		Zu diesem Idiom begegnet man nicht im Deutschen.
Faule Birnen	Käthe reißt mit weißen Händen die Blätter von den Stielen und hat kein Gesicht. (S 101) -kein Gesicht haben	gefühllos bleiben	Dieses Idiom befindet sich im Deutschen in seiner Bedeutung, anstatt <i>haben</i> mit dem Verb <i>machen</i> . Deshalb kann man sagen, dass das Verb <i>haben</i> aus dem Rumänischen kommt.
Faule Birnen	Die Mutter schaut mit schnurgeraden Blicken auf Vaters Rock (S 102) - mit schnurgeraden Blicken schauen	glotzen, intensiv ansehen	Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen.
Faule Birnen	Der Schlaf ist schwarz unter den Lidern. (S 103) - der Schlaf unter		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.

	den Lidern schwarz sein		
Drückender Tango	Ich habe den Schlag der Glocke unterm Haar. (S 105) -den Schlag der Glocke unterm Haar haben	effektiv fühlen	Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.
Drückender Tango	Ich habe den Knoten, der am Strick der Glocke schaukelt, in der Kehle. (S 105) -der Knoten in der Kehle haben		Im Deutschen Sprachgebiet gibt es kein solches Idiom..
Drückender Tango	Wo Vaters tiefe Augen sind, ist jetzt das rotenfleichte Herz der lächelnden Maria. (S 105) - das rotenfleichte Herz		Zu diesem Idiom begegnet man nicht im Deutschen.
Drückender Tango	Heute haben wir unsere toten Seelen Kerwei. (S 106) -tote Seelen Kerwei haben		Dieses Idiom befindet sich nicht im Deutschen.
Drückender Tango	Die Wolken sind aus schwarzem		Dieses Idiom befindet sich nicht im Deutschen

	Damast. (S 108) -die Wolken aus schwarzem Damast sein		Sprachgebiet.
Drückender Tango	Vater ist unsere tote Seele. (S 108) - tote Seele von jemanden sein		Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen Sprachgebiet.
Drückender Tango	Vater hat heute Kerwei. (S 108) -Kerwei haben		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.
Das Fenster	Ich schwimme um Peter und meine Knie sind aus Blei. (S 111) -Füße / Beine wie Blei haben	vor Erschöpfung kaum noch gehen können/ die Füße sind schwer wie Blei: man ist erschöpft	Im Deutschen befindet sich ein solches Idiom.
Das Fenster	Seine Augen drehen sich wie im Krug der Wein. (S 111) -die Augen wie im Krug der Wein drehen		Im Deutschen gibt es kein solches Idiom.
Das Fenster	Die Zunge fällt mir in den Mund. (S 112) -die Zunge in den Mund fallen		Zu diesem Idiom begegnet man nicht im Deutschen.

Der Mann mit der Zündholzschachtel	<p>Ich stehe im Hof und die Beine wachsen mir aus dem Hals. (S 114)</p> <p>- die Beine aus dem Hals wachsen</p>		Das Idiom gibt es nicht im Deutschen Sprachgebiet.
Der Mann mit der Zündholzschachtel	<p>Ich habe nichts als diese zugeschnürte Kehle. (S 114)</p> <p>-etwas einem die Kehle zuschnüren</p>	<p>jemandes Kehle schnürt sich zusammen;</p> <p>jemandes Kehle ist wie zugeschnürt :</p> <p>jemand hat Angst ;jemand gerät in Panik ; jemand bekommt keine Luft mehr ; jemand verspürt einen krampfartigen Schmerz in der Kehle ; jemand ist entsetzt</p>	Im Deutschen befindet sich ein solches Idiom.
Der Mann mit der Zündholzschachtel	<p>... doch sie werden mich zu Tode bellen (S 114)</p> <p>-sich zu Tode bellen</p>	<p>z. B. schämen / fürchten / erschrecken / ärgern / arbeiten / langweilen: äußerst; sehr stark ; übermäßig</p>	Im Deutschen gibt es ein solches Idiom.
Der Mann mit der Zündholzschachtel	<p>Mein Vater nahm ihren Schrei in den</p>	<p>etwas aussprechen</p>	Im Deutschen gibt es dieses Idiom.

	Mund. (S 114) -etwas in den Mund nehmen		
Der Mann mit der Zündholzschachtel	Mein Vater nahm ihren Schreck in die Augen. (S 114) -den Schreck in die Augen nehmen		Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen Sprachgebiet.
Dorfchronik	Die Postfrau kennt alle Briefe inwendig und auswendig (S 122) - etwas in- und auswendig kennen	etwas gründlich kennen	Im Deutschen befindet sich dieses Idiom.
Der deutsche Scheitel und der deutsche Schnurrbart	Es gibt keine Sprichwörter und Redensarten.		
Der Überlandbus	Dieses Getränk hat so manchen unter die Erde gebracht. (S 133) -jemanden unter die Erde bringen	jemandes Tod verschulden	Im Deutschen gibt es dieses Idiom.
Der Überlandbus	Ja aber die krepieren erst, wenn sie einem das Leben gefressen haben. (S		Im Deutschen gibt es ein solches Idiom.

	133) -das Leben fressen		
Vater, Mutter und der Kleine	Vater reißt die Geduld. (S 135) - jemandem die Geduld reißen	der Geduldsfaden : jemand wird ungeduldig / wütend	Im Deutschen gibt es ein solches Idiom. Es verwendet oft.
Vater, Mutter und der Kleine	Vaters Augen werden milchig und eiskalt, und Mutters Augen werden dick und heiß. (S 135) - milchig und eiskalt	Trüb und bedeutungslos, tot, unfreundlich	Zu diesem Idiom trifft man nicht im Deutschen.
Vater, Mutter und der Kleine	..., die Kellnerin sind, die es zu nichts bringen auf dieser Welt. (S 136) -jemanden / ein Baby / Kind zur Weltbringen: ein Kind / Baby gebären / es zu nichts bringen	erfolglos / arm bleiben; keine Karriere machen	Im Deutschen befindet sich dieses Idiom. Es hat einen großen Verwendungsbereich.
Die Straßenkehrer	Es gibt keine Sprichwörter und Redensarten.		
Schwarzer Park	Über Flaschen steigen, die noch von gestern auf dem Teppich stehen. (S	Übrigbleiben, Rest, Überrest	Dieses Idiom gibt es nicht im deutschen Sprachraum.

	140) - von gestern auf dem Teppich stehen		
Arbeitstag	Es gibt keine Sprichwörter und Redensarten.		

5.2. Datenanalyse

Wir haben in diesem Teil der Arbeit Analyse der oben festgestellten Redensarten und Sprichwörter zur Hand genommen. Bevor wir die Ergebnisse zum Ausdruck bringen, möchten wir über dem analysierten Werk kurz rezensieren.

Das Werk *Niederungen* von Herta Müller (2002) besteht insgesamt aus 15 Erzählungen mit unterschiedlicher Länge. Es ist bemerkenswert und interessant auszudrücken, dass im Werk keine Sprichwörter festgestellt sind. Dagegen ist die Rede von gebrauchten 111 Redewendungen. Es ist nicht eine geringe Zahl, auf 135 Seiten 111 Redensartgebrauch aufzutreten.

Unter 111 Redensarten sind 59 Redensarten (%53) aus dem rumänischen Sprachgebiet ins Deutsche transformiert und das bildet mehr als Halbezahl der gesamten Redensarten. Diese Raten zeigen eindeutig, dass in den Hintergründen der analysierten Idiome rumänisches Kulturerbe der Autorin steht.

Die Bedeutungen mancher Redensarten waren uns völlig unklar, weil sie aus dem rumänischen Kulturkreis stammten. Wir möchten hier einige Beispiele aus den im Deutschen nicht vorhandenen Redensarten vorstellen: *die Augen durch die Kehle steigen*, *die Blut aus Mundwinkeln auf die Schulter rennen*, *Grundwasser in den Gräbern sein*, *der Sommer ertrinken*, *Gesicht im Gesicht haben*, *in die Buchstaben kriechen*, *den ganzen Regen trinken*, *die Kerze zu Ende narren* und *die Beine wachsen mir aus dem Hals*.

Wir haben auch einige Redensarten festgestellt, derer Bedeutungen nur aus dem gesamten Kontext verstehbar sind: *mit dem Salz fressen*: alles mitbringen, *der Hunger flatterte*: Ausbreitung vom Hunger, *viel nasses Gras im Hals haben*: wegen etwas nicht sprechen können, *an den Fersen und an den Waden frieren*: stark frieren, *den Mund so*

voller Zunge haben: verstummen, *aus dem Schuften nicht herauskommen*: viel arbeiten, *auf einmal in den Hals leeren*, gleichzeitig, ohne Unterbrechung essen, *den sibirischen Wind in der Kehle haben*: stark Erkältung, *von gestern auf dem Teppich stehen*, übrigbleiben, Rest, Überrest, *den Schlag der Glocke unterm Haar haben*: effektiv fühlen, *der krähenschwarze Schlaf*: in einen bleiernen / schweren Schlaf fallen/ tief / fest schlafen. Im Deutschen befindet sich kein solches Idiom. Aber das Adjektiv schwarz zu betonen benutzt man im Deutschen die Verwendung *rabenschwarz* in Anlehnung an die Haare.

Andererseits stammen 52 Redensarten (%47) aus dem deutschen Sprachgebiet und spiegeln die deutsche Kultur. Z.B. *viele Tote auf dem Gewissen haben*: schuld sein; jemandem Böses angetan haben; jemanden ermordet haben; etwas zerstört haben; für etwas Unrechtmäßiges verantwortlich sein, *bis in die Knochen brennen*: völlig; durch und durch; vollständig, *in den Schlaf schaukeln*: schlafen, *durchs Leere gehen*: nutzlos sein; wirkungslos bleiben, *wie ein Pfahl stehen*: einfach so, unbeweglich bleiben, *ins Weinen kommen*: beginnen mit dem Weinen, *die Zähne zusammenbeißen*: etwas Unangenehmes (z. B. Schmerzen) ertragen; sich zusammennemen / beherrschen / überwinden; durchhalten, *von Angst verscheuchen*: von Angst verscheuchen, *in Berührung kommen*: In der Beziehung oder im Kontakt bleiben, *jemandem das Messer an die Kehle setzen*: jemanden bedrängen, zu etwas zwingen; jemandem eine Entscheidung aufzwingen, *ins Laufen kommen*: anfangen, *lang und breit*: ausführlich; in allen Einzelheiten, *ein steinhartes Gesicht machen*: einen bestimmten Gesichtsausdruck machen, um ein bestimmtes Gefühl auszudrücken, *trockener Husten*: so leicht nicht husten können, *ein Glas in einem Zug / Zuge leeren*: ein Glas auf einmal/ ohne abzusetzen austrinken, *fischkalte Augen haben*, *die Seele in den Himmel kommen*: ins Paradies kommen, *bis auf die Haut nass sein*: völlig durchnässt sein, *kerzengerade bleiben*: feststehend bleiben, *Morgenstund hat Gold im Mund*: Der Morgen ist die beste Zeit, um eine Arbeit zu beginnen; Wer frühmorgens mit dem Arbeiten beginnt, schafft mehr, *im Spiegel des Wassers*: man sieht aus, wie es ist, *im Himmel sitzen*: Im Paradies sein, *jemanden unter die Erde bringen*: jemandes Tod verschulden.

Die 52 malige Gebräuche von deutschen Redensarten zeigen eindeutig, dass die Autorin Müller, obwohl sie aus Rumänien stammt und mit rumänischer Sprache aufwacht, die deutsche Sprache genauso wie die Rumänische gut beherrscht.

Wir haben auch einige Redensarten festgestellt, die lexikalischen und/oder verbalen Unterschiede zeigen; bzw. sie sind in deutscher Sprache vorhanden, werden aber mit einem

anderen Wort oder Verb gebraucht. Im Folgenden geben wir für diesen Redensart-Gebrauch einige Beispiele:

- *Gänsehaut kriegen*: bedeutet *emporstehen*. Im Deutschen wird dieses Idiom meistens mit dem Verb *bekommen* verwendet. Die Verwendung wie *Gänsehaut kriegen* ist deshalb im deutschen Sprachgebiet ungewöhnlich. Müller überträgt in diesem Idiom nur das Verb *kriegen* vom Rumänischen.

- *bläss bleiben*: bedeutet bleich, farblos bleiben. Dieses Idiom gibt es im deutschen Sprachraum. Die Verwendung des Idioms mit dem Begriff *Blut* ist aber ungewöhnlich, und das ist eine Übertragung aus einer anderen Kultur.

- *Gutes Essen macht Sorgen vergessen*: Dieses Idiom befindet sich im Deutschen Sprachgebiet. Aber im Deutschen wird dieses Idiom meistens mit dem Verb *lassen* verwendet. Die Verwendung *machen* ist ungewöhnlich. Müller überträgt in diesem Idiom nur das Verb *machen* vom Rumänischen.

- *Ich reiße dir die Ohren aus dem Kopf*: bedeutet zerstören durch verprügeln. Ähnliches Idiom gibt es im Deutschen; *Ich reiße dir den Kopf ab*. Oder *Ich reiße dir noch die Ohren ab*. Obwohl es im Deutschen ein ähnliches Idiom gibt, überträgt Müller dieses Idiom aus dem Rumänischen.

- *in den Schlaf fallen*: Es ist ein deutsches Idiom, das aber meistens mit dem Verb *geraten* (*in den Halbschlaf geraten*) gebraucht wird.

- *die Sätze vom Gesicht reißen*: Vom Gesicht verstehen, was jemand denkt. Im Deutschen gibt es kein solches Idiom. Aber die Verwendung wie *vom Gesicht ablesen* weist auf gleiche Bedeutung hin.

- *kein Gesicht haben*: bedeutet gefühllos bleiben. Dieses Idiom befindet sich im Deutschen als *kein Gesicht machen*. Deshalb kann man sagen, dass das Verb *haben* aus dem Rumänischen transportiert ist.

Im Werk *Niederungen* haben wir auch zwei Sprachverwendungen festgestellt, die formal wie ein Idiom zu sehen sind. Die sind aber ungewöhnliche Sprachverwendungen, die

überwiegend in der Poesie verwendet werden (Siehe, Balci, 2012): *Die Nacht war am Frieren / Die Luft war heiß und leer.*

6. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die vorliegende Arbeit, die sich thematisch auf die Verwendung von Redensarten und Sprichwörter im Werk *Niederungen* basiert, besteht aus sechs (6) Kapiteln. In der Arbeit wurden die Fragen behandelt: Welche sprachlichen Besonderheiten hat Herta Müller? In welchem Sinn und in welchem Maß verwendet Herta Müller in ihren Werken die Redensarten und Sprichwörter? Haben die von Herta Müller verwendeten Redensarten und Sprichwörter einen soziokulturellen Hintergrund? Welche? Spuren welcher Kultur sind in Müllers Redensarten und Sprichwörter zu stehen?

Nach Analyse der gelisteten Redensarten sind wir zum folgenden Schluss gekommen:

Herta Müller verwendet in ihren Werken eine hohe Zahl von Redensarten. Z.B. nur in ihrem kurzen Werk (135 Seite) *Niederungen* verwendet sie 111 Redensarten. Diese hohe Verwendung von Redensarten bestimmt ihren eigenen Schreibstil.

%53 der festgestellten Redensarten stammen aus der rumaenischen Kultur und Sprache. Die Bedeutung dieser Redensarten ist meistens dem nicht rumaenischen Leser deshalb völlig unklar, weil Müller sie aus Rumaenischen ins Deutsche unmittelbar übertraegt ist. Die Redensarten wie *die Augen durch die Kehle steigen, die Blut aus Mundwinkeln auf die Schulter rennen, Grundwasser in den Gräbern sein, der Sommer ertrinken, Gesicht im Gesicht haben, in die Buchstaben kriechen, den ganzen Regen trinken, die Kerze zu Ende narren und die Beine wachsen mir aus dem Hals* bilden Beispiele dafür.

Einige Redensarten sind dagegen nur aus dem gesamten Kontext verstehbar. Beispiele dafür sind *mit dem Salz fressen, der Hunger flatterte, viel nasses Gras im Hals haben, an den Fersen und an den Waden frieren, den Mund so voller Zunge haben* etc.

Diese Redensarten sind dem deutschen Leser nicht total fremd, sondern ihre Bedeutungen können aus dem Kontext vermuten.

Eine andere Gruppe der Redensarten zeigen lexikalische und/oder verbale Unterschiede. Solche Redensarten sind in deutscher Sprache vorhanden, werden aber mit einem anderen Wort oder Verb zum Ausdruck gebraucht. Z.B. *Gänsehaut kriegen* wird im Deutschen meistens mit dem Verb *bekommen* verwendet. Aber die beiden Versionen spiegeln die gleiche Bedeutung. Ein anderer Beispiel dafür ist *Gutes Essen macht Sorgen vergessen*. Dieses Idiom wird im Deutschen Sprachgebiet meistens mit dem Verb *lassen* verwendet. Die Verwendung *machen* ist ungewöhnlich. Müller überträgt in diesem Idiom vom Rumänischen nur das Verb *machen*.

Wir haben festgestellt, dass 52 Redensarten (%47) aus dem deutschen Sprachgebiet stammten und sich auf die deutsche Kultur und sprache beruhten. Beispiele dafür sind *viele Tote auf dem Gewissen haben, bis in die Knochen brennen, in den Schlaf schaukeln, ins Weinen kommen, die Zähne zusammenbeißen, von Angst verscheuchen, in Berührung kommen, jemandem das Messer an die Kehle setzen* etc.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Herta Müller in ihren Werken viele Redensarten gebraucht. Das zeigt eindeutig, dass sie in ihrer Literatur unter dem soziokulturellen Einfluss der rumänischen Kultur und Sprache bleibt. Es ist in ihren Werken, mit Hilfe der Verwendeten Redensarten, die unmenschlichen Bilder der Ceausescu-Zeit zu lesen.

7. LITERATURVERZEICHNIS

- Akdoğan, M. (1965). *Almanca-Türkçe deyimler sözlüğü: 5000 deyim*. Öğretim Yayınevi.
- Apel, F. (2002). *Wahrheit und Eigensinn. Herta Müllers Poetik der einen Welt*. In: *Herta Müller, Text und Kritik*, hg.v. Heinz Ludwig Arnold, VII/02, H.155, München, S. 39-48.
- Arnold, H. L. (Hg.) (2002). *Text+Kritik*, Heft 155, München: Richard Boorberg Verlag.
- Balcı, U. (2012). Şiir Dilinde Sapma ve Alışılmamış Bağdaştırmaların Çevirisi. *The Journal Of Academic Social Science Studies*, 52(5), 43-53.
- Balcı, U. (2017). *Kurzbuch zur Prüfung ÖABT*. İjopec Publication: Londra.
- Balcı, U. & Akgün, M. (2018). Emine Sevgi Özdamar'ın Mutterzunge Adlı Eserindeki Kalıp İfadeler ve Türkçe Çevirisindeki Karşılıkları. *Social Sciences Studies Journal*, 4(19), 2097-2103.
- Bauer, K. (2017). Körper und Geschlecht. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 205-213). JB Metzler, Stuttgart.
- Brittnacher, H. R. & Klaue, M. (2008). *Unterwegs Zur Poetik des Vagabudentums im 20. Jahrhundert*, Böhlau Verlag Köln Weimar Wien.
- Cengiz, S. (2010). Göç, Kimlik Ve Edebiyat. *Journal of World of Turks/Zeitschrift für die Welt der Türken*, 2(3), 185-193.
- Cooper, T. (2009). Herta Müller: Between myths of belonging. *The Exile and Return of Writers from East-Central Europe: A Compendium*, 475-496.
- Dağabakan, D. (2018). Herta Müller'in 'Yürekteki Hayvan', 'Tilki Daha O Zaman Avcıydı' ve 'Tek Bacaklı Yolcu' romanlarında sosyo – politik panorama [Gesellschaftspolitisches Panorama in den Romanen "Das Land der grünen

Pflaumen", "Schon damals war der Fuchs der Jäger" und "Reisen auf einem Bein" von Herta Müller]. Atatürk Üniversitesi / Sosyal Bilimler Enstitüsü / Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı, Unveröffentlichte Doktorarbeit.

Dunker, A. (2017). Collagen. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 71-78). JB Metzler, Stuttgart.

Ecker, G. (2017). Grenzen. In *Herta Müller-Handbuch* (pp. 202-205). JB Metzler, Stuttgart.

Eddy, B. D. (2013). A Mutilated Fox Fur: Examining the Contexts of Herta Müller's Imagery in *Der Fuchs war damals schon der Jäger*. *Herta Müller*, 84-98.

Eke, N. O. (2002). Schönheit der Verwund(er)ung. Herta Müllers Weg zum Gedicht, in *Herta Müller, Text und Kritik*, hg.v. Heinz Ludwig Arnold, VII/02, H.155, München, S.76.

Eke, N. O., & Buchhandlung, J. M. (Eds.). (2017). *Herta Müller-Handbuch*. JB Metzler Verlag. S 227-235.

Frankenfeld, C. (2017). Rumäniendeutsche Literatur. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 137-144). JB Metzler, Stuttgart.

Gürsoy, Y. (2013). Romancı Yönüyle Herta Müller. *Diyalog Interkulturelle Zeitschrift Für Germanistik*, 1 (2), 16-28.

Gürsoy, Yüksel (2013): Romancı Yönüyle Herta Müller, Ankara Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı, Yayınlanmamış Doktora Tezi, Ankara

Gürsoy, Y. (2015). Kongressbericht über den X. Internationalen Kongress der Germanisten Rumäniens. *Diyalog Interkulturelle Zeitschrift Für Germanistik*, 3(2), 101-104.

Haines, B., & Marven, L. (Eds.). (2013). *Herta Müller*. Oxford University Press.

Hoffmann, N. (2018). *Dokumentenanalyse in der Bildungs- und Sozialforschung: Überblick und Einführung (Grundlagentexte Methoden)*. Beltz Verlag.

- İlkhan, İ. (2012). Postmodern Edebiyatta İşlevsellik Ve İnsan Unsurunun Konumlandırılması/Functionality And Place Of Human In The Postmodern Literature. *Selçuk Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi (SEFAD)/Selçuk University Journal of Faculty of Letters*, (27), 109-116.
- Jarošová, A. (2015). Stilmittel in der Prosa von Herta Müller "Niederungen". Ein Vergleich des deutschen Originals mit der tschechischen Übersetzungen "Nížiny". Masaryk–Universität Philosophische Fakultät Institut für Germanistik, Nordistik und Nederlandistik. Diplomarbeit.
- Kagel, M. (2017). Tod. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 221-227). JB Metzler, Stuttgart.
- Kegelman, R. (2017). Figurenkonstellationen. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 176-184). JB Metzler, Stuttgart.
- Köhnen, R. (2002). *Terror und Spiel. Der autofiktionale Impuls in frühen Texten Herta Müllers*. na.,in: *Herta Müller, Text und Kritik*, hg.v. Heinz Ludwig Arnold, VII/02, H.155, München.
- Köhnen, R. (2017). Visualität und Textualität. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 190-200). JB Metzler, Stuttgart.
- Kreich, J. (1988). Wissensbasierte Dokumentanalyse. In: *Mustererkennung*. Springer: Berlin, Heidelberg. S. 326-332.
- Marişescu, T. (2010). Raumfigurationen in Herta Müllers „Niederungen“. *Raum und Zeit, 1*, 70-81.
- Marisescu, T. (2011). Ortswechsel: Über Herta Müller. *andererseits*, 2(1).
- Øye, K. (2008). "... jeder gebührt ein anderer Name." *Fremdheit und Identität in Herta Müllers Reisende auf einem Bein* (Master's thesis, The University of Bergen).
- McGowan, M. (2017). Reisende auf einem Bein. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 25-30). JB Metzler, Stuttgart.

- Mieder, W. (1995). *Deutsche Redensarten, Sprichwörter und Zitate: Studien zu ihrer Herkunft, Überlieferung und Verwendung*. Praesens.
- Moyrer, M. (2017). Herztier. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 41-49). JB Metzler, Stuttgart.
- Müller, H. (2002). Wenn wir schweigen, werden wir unangenehm – wenn wir reden, werden wir lächerlich, in: *Herta Müller, Text und Kritik*, hg.v. Heinz Ludwig Arnold, VII/02, H.155, München, S. 6-17.
- Müller, H. (2009). *Cristina und ihre Attrappe oder Was (nicht) in den Akten der Securitate steht*. Wallstein-Verlag.
- Müller, H. (2011). Tischrede. In: Dies., *Immer derselbe Schnee und immer derselbe Onkel*. München: Carl Hanser.
- Müller, J. (2017). Frühe Lyrik. In *Herta Müller-Handbuch* (pp. 68-71). JB Metzler, Stuttgart.
- Müller, J. (2017). Frühe Prosa. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 14-24). JB Metzler, Stuttgart.
- Müller, P. (2002). Fluchtlinien der erfundenen Wahrnehmung. Strategien der Überwachung und minoritäre Schreibformen in Herta Müllers Roman „Heute wäre ich mir lieber nicht begegnet“. In: Arnold, H. L. (Hg.) (2002). *Text+Kritik*, Heft 155, München:Richard Boorberg Verlag.
- Nentwig-Gesemann, I. (2001). Die Typenbildung der dokumentarischen Methode. In: *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis*. VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 275-300.
- Neubauer, V. (2013). *Zum Heimatbegriff bei Herta Müller–Weibliche Heimat?* (Doctoral dissertation, uniwien).
- Nubert, R.,& ROMIȚAN, A. M. D. Das Bild der Diktatur in Herta Müllers Roman Herztier–Mit besonderer Berücksichtigung der sprachlichen mittel.

- Overath, A. (2002). *Emblematische Not. Die Reporterin Herta Müller*. In: Arnold, H. L. (Hg.) (2002). *Text+Kritik*, Heft 155, München:Richard Boorberg Verlag.
- Øye, K. (2008). "... jeder gebührt ein anderer Name." *Fremdheit und Identität in Herta Müllers Reisende auf einem Bein* (Master's thesis, The University of Bergen).
- Öztürk, A. O. & Balcı, U. (2005). Herta Müller'de Biçem [Zum literarischen Stil von Herta Müller]. In: Cemal Yıldız/Latif Beyreli (Hrsg) (2006): *V. Internationales Symposium für Sprache, Literatur und Stilistik. Marmara Üniversitesi, Atatürk Fakultät für Erziehungswissenschaften*, Band II, Ankara: Pegem/A Yayıncılık, S. 618-626.
- Öztürk, A. O.,& Balcı, U. (2006). Herta Müller ve Emine Sevgi Özdamar'da Dilsel Yapıların Kullanımı. *II. Uluslar arası Karşılaştırmalı Edebiyatbilim Kongresi. Kuram-Alımlama Estetiği ve Yeni Yaklaşımlar. 7-8 Eylül 2006, Sakarya, Kongre Bildirileri*, 35-49.
- Öztürk, A.O. & Balcı, U. (2015). Interkulturelle Aspekte der Rezeption von Herta Müller in der Türkei. . *Internationale Konferenz: Interkulturelle und transkulturelle Dimension im linguistischen, kulturellen und historischen Kontext*, Univerzita Pardubice, 1, 105-120.
- Öztürk, A.O. & Balcı, U. (2016). Nobel Ödüllü Alman Yazar Herta Müller'in Türkiye'de Alınlanması Üzerine. *V. Uluslararası Karşılaştırmalı Edebiyat Bilimi Kongresi*, 42, 210-225.
- Patrut, I. K. (2017). Paul Celan. In *Herta Müller-Handbuch* (pp. 152-156). JB Metzler, Stuttgart.
- Pontzen, A. (2017). Der Fuchs war damals schon der Jäger. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 31-40). JB Metzler, Stuttgart.
- Savaş, M. (2011). *Karşılaştırmalı Yazınbilim Çerçevesinde Herta Müller, Elke Schmitter, Saliha Scheinhardt Ve Feridun Zaimoğlu'nun Birer Eserinde Kadın İmgisine Eleştirel Yaklaşım*. (Yayınlanmamış Doktora Tezi). Adana: Çukurova Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü.

- Scherl, W. (1985). Datenstruktur und statistische Modelle zur Dokumentanalyse. In: *Mustererkennung*. Springer: Berlin, Heidelberg. S. 262-266.
- Schulte, S. (2017). Blicken und Schreiben (Der Fremde Blick). In *Herta Müller-Handbuch* (pp. 185-190). JB Metzler, Stuttgart.
- Sievers, W. (2017). Deutschsprachige Rezeption in Rumänien und Mitteleuropa. In: *Herta Müller-Handbuch* (pp. 248-252). JB Metzler, Stuttgart.
- Sievers, W. (2017). Internationale Rezeption. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 253-257). JB Metzler, Stuttgart.
- Steinecke, H. (2017). Atemschaukel. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 59-67). JB Metzler, Stuttgart.
- Sterbling, A. (2008). " *Am Anfang war das Gespräch*": Reflexionen und Beiträge zur " *Aktionsgruppe Banat*" und andere literatur-und kunstbezogene Arbeiten. Krämer.
- Sterbling, A. (2018). Aktionsgruppe banat–oder ähnlich so. In: *Ästhetischer Widerstand gegen Zerstörung und Selbstzerstörung*. Springer VS, Wiesbaden. 209-220.
- Tuncer, C. (2019). Daniel Kehlmann’ın “Ben Ve Kaminski” Romanında Ahlaki Başkalaşım:(Ben) Cillikten (Diğer) Kâmlığa Geçiş. *Humanitas*, 7(13), 99-111.
- Ünal, A. & Yücedağ, G. (2015). Gottfried Keller’ın “Kleider Machen Leute” Adlı Eserinin Manevi Bilim Yöntemine Göre İncelenmesi. *Akademik Bakış Uluslararası Hakemli Sosyal Bilimler Dergisi*, (50), 48-59.
- Wander, K. F. W. (1870). *Deutsches Sprichwörter-Lexikon: ein Hausschatz für das deutsche Volk* (Vol. 2). Brockhaus.
- Weidenhiller, U. (2017). Heute wär ich mir lieber nicht begegnet. In *Herta Müller-Handbuch* (pp. 50-58). JB Metzler, Stuttgart.
- Wernli, M. (2017). Poetikvorlesungen. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 79-90). JB Metzler, Stuttgart.

- Wertheimer, J. (2002). *Im Papierhaus wohnt die Stellungnahme. Zu Herta Müllers Bild-Text-Collagen*. In: Arnold, H. L. (Hg.) (2002). *Text+Kritik*, Heft 155, München:Richard Boorberg Verlag.
- White, J. J. (2002). A Romanian German in Germany: The Challenge of Ethnic and Ideological Identity in Herta Müller's Literary Work. *Coming Home to Germany*, 171-187
- Wichner, E. (2002). Herta Müllers Selbstverständnis. In: Arnold, H. L. (Hg.) (2002). *Text+Kritik*, Heft 155, München:Richard Boorberg Verlag.
- Willeke, S. (2017). Shoah und Gulag. In *Herta Müller-Handbuch*(pp. 214-220). JB Metzler, Stuttgart.
- Zhang, P. (2015). Das Dorfbild in Herta Müllers Niederungen. *Literaturstraße. Chinesisch-deutsche Zeitschrift für Sprach-und Literaturwissenschaft*, 16, 249-264.
- Zierden, J. (2002). *Deutsche Frösche. Zur Diktatur des Dorfes bei Herta Müller*. na.,in: *Herta Müller, Text und Kritik*, hg.v. Heinz Ludwig Arnold, VII/02, H.155, München.

Kişisel Bilgiler

Ad Soyad : Tomris KAPLAN

Doğum Yeri : Ahlat

Doğum Tarihi : 20.03.1989

Medeni Hali : Bekar

EĞİTİM VE AKADEMİK BİLGİLER

Ortaöğretim : Yabancı Dil Ağırlıklı Lise (Söke Lisesi) Söke/ AYDIN (2007)

Lisans : Trakya Üniversitesi, Almanca Öğretmenliği (2012)

Yabancı Diller : Almanca, İngilizce

MESLEKİ BİLGİLER

**Ergani Süleyman Nazif Anadolu Lisesi (DİYARBAKIR) - Almanca Öğretmeni (2014-
Devam Ediyor)**